

Chronik zum Jubiläum

30 Jahre Warendorfer Wassersportverein e.V.

Seit nunmehr 30 Jahren prägt der Warendorfer Wassersportverein das gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Leben in der Stadt Warendorf. Der Verein ist ein Bestandteil Warendorfer Geschichte geworden. Mit Stolz behaupten wir, dass der Segel- und Kanusport aus Warendorf nicht mehr wegzudenken ist. Unzählige Menschen aller Altersklassen haben auf dem Emssee das Segeln gelernt und sind von hier aus auf die Küstengewässer umgestiegen. Nicht minder ist die Zahl derer, die das Kanufahren auf der Ems und den Emsarmen erlernt haben. Es ist schon interessant welche Höhen und Tiefen innerhalb von drei Jahrzehnten das Vereinsleben geprägt haben. Um eben diese geht es in der folgenden Chronik. Anhand der Veröffentlichungen in der Presse und eigenen Ergänzungen möchten wir rückblicken, erinnern, informieren und ermutigen den Verein auch in Zukunft zu unterstützen. Danken möchten wir all denen, die bis zum heutigen Tag durch ihr Engagement, ihre Hilfsbereitschaft und ihren Willen zum Wohle des Segel- und Kanusports den Verein in seine derzeitige Lage versetzt haben.

Begonnen hat Alles letztlich mit dem geplanten Bau einer Bundesstraße, zu deren Errichtung man Unmengen von Erdreich benötigte. Dieses abgetragene Erdreich riss ein großes „Loch“ in die Stadt Warendorf, was mit Wasser gefüllt, bis heute den Emssee darstellt. Schon früh stand fest, dass der Emssee Mittelpunkt eines zentralen Stadtparks werden sollte. Wie der See jedoch genutzt werden sollte war unklar. So hieß es im:

Warendorfer Tageblatt
Mittwoch, den 24.November 1976

Emssee-Bootsverleih: Gewerbliche Nutzung oder Vereinsgründung?

Drei Ausschüsse tagten Montag gemeinsam/ Noch keine endgültige Entscheidung



Hochbetrieb herrschte an zwei Wochenenden am Emssee (unsere beiden Bilder oben), als im Sommer ein Probesegelein durchgeführt wurde. Dabei hatte sich gezeigt, daß sich der Emssee vorzüglich dazu eignet, um Anfängern die Grundbegriffe des Segelns beizubringen.
Bilder: Kaup

Warendorf (bk). Mit einem großen Stadtfest wurde im September das Erholungsgebiet Emssee offiziell den Warendorfer Bürgern zur Benutzung übergeben. Immer noch besteht allerdings keine Klarheit darüber, wie die Wasserfläche des Sees in den kommenden Jahren genutzt werden soll. Klarheit über diesen Punkt sollte eine gemeinsame Sitzung vom Bauausschuß, Jugend- und Sportausschuß sowie des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehrsstruktur am Montagnachmittag bringen. Denn von der Stadt war eine Ausschreibung über die Nutzung der Wasserfläche durchgeführt worden, zwei Bewerber hatten ihre Unterlagen eingereicht. Beide erhielten nun auf der Sitzung, am Montag die Möglichkeit, ihre schriftlichen Unterlagen den Parlamentariern zu erläutern. Und daraus entwickelte sich dann eine Diskussion, die über zweieinhalb Stunden andauerte. Zunächst trug H. Schem aus Münster seine Vorstellungen den drei Ausschüssen vor. Er und sein Vater wollen den See gewerblich nutzen. „Nur so kann gewährleistet sein, daß die Boote jederzeit der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Außerdem soll auch in Warendorf am Emssee eine Segelschule entstehen, zu dieser Schule müssen mindestens zehn Segelboote gehören. Und das sei genau die Anzahl, die auf dem Emssee überhaupt möglich sei. Auf eine Zwischenfrage erklärte Schem, daß der See auch weiterhin von den Warendorfern oder auswärtigen Besuchern genutzt werden kann, Wenn diese ein Boot besitzen, könnten sie es ohne Schwierigkeiten zu Wasser lassen. Notwendig sei allerdings, daß eine oder mehrere Stellen zum Einlassen geschaffen werden. Schem nannte auch die Preise, die er für die Vermietung seiner Boote

verlangen wird: Ein Segelboot werde rund zehn Mark in der Stunde, ein Ruder- oder Tretboot weniger als vier Mark in der halben Stunde kosten. Der Kursus bis zur Abnahme des A-Segelscheines soll rund 300 Mark kosten. Auf die Frage, ob er auch ohne Segelbote eine gewerbliche Bootsvermietung auf dem Emssee anbieten könne, antwortete Schem mit einem klaren „Nein“. Dann wäre die Sache für ihn völlig uninteressant. Schem will aber auch die Bewirtschaftung der Cafeteria übernehmen, die nach den Planungen des Bauschusses gebaut werden soll und auch zur Bewirtung der Besucher des Freibades gemacht ist. Schein weiter: „Sanitäre Anlagen müßten auf jeden Fall geschaffen werden.“

Warendorfer Tageblatt
Mittwoch, den 24. November 1976

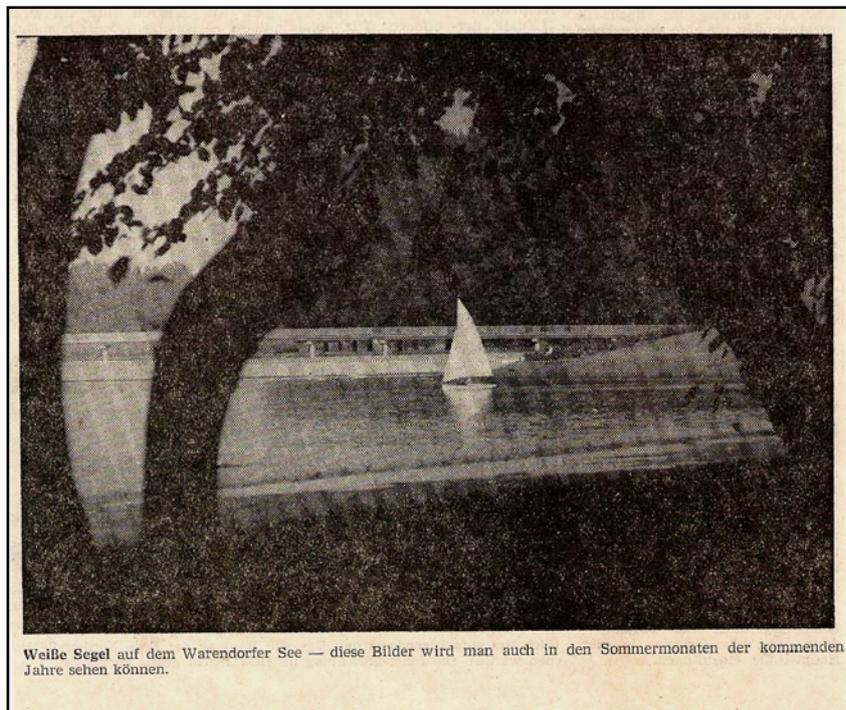
Schwerpunkt liegt auf ehrenamtlicher Arbeit

Warendorf. Ganz andere Vorstellungen haben Dietrich Voigt und Günter Voss über die Nutzung des Emssees in Warendorf entwickelt. Denn beide wollen in Warendorf einen Verein gründen, um besonders Jugendliche die Grundkenntnisse des Segels beizubringen und zum A-Segelschein zu führen. 36 Erwachsene und 43 Kinder haben bisher ihre Bereitschaft erklärt, in einen Verein mitzumachen. Gleichzeitig aber sollen auch einige Ruder- oder Tretboote angeschafft werden, die der Verein vermietet. Die Leihgebühr hätte die Gründungsversammlung des Vereins festzusetzen, meinte Voigt. Die Aufsicht am See soll nach Meinung von Voigt von ehrenamtlichen Kräften übernommen werden. Die Nachfrage müsse jedoch erst zeigen, zu welchen Stunden und an welchen Tagen auf dem See viel Betrieb ist. Dann könne die Aufsicht entsprechend eingeteilt oder auch, wenn notwendig, verstärkt werden.

Voigt hofft, den Verein hauptsächlich durch Spenden und Zuschüsse finanzieren zu können. Außerdem bestehe die Möglichkeit, dass Mitglieder, statt den Jahresbeitrag zu zahlen, dafür arbeiten, so dass viele Dinge sehr billig erledigt werden könnten, Voigt nannte auch eine klare Grenze für den Warendorfer Emssee: Mehr als 50 Boote dürfen nicht auf dem See sein. Dann müsse man die Zahl der Boote begrenzen, die Preise müßten vom Verein angehoben werden. Die Frage, wie groß die Segelfläche der Boote auf dem See sein könne, konnte Voigt nicht genau beantworten. Die umliegenden Vereine müssten angeschrieben werden und man werde sich dann an deren Richtwert halten. Ober zehn Quadratmeter Segelfläche würden die Boote allerdings sicher nicht verfügen.

Der Verein könne es seinen Mitgliedern ermöglichen, für 15 Mark den A-Segelschein zu erwerben. Für Nichtmitglieder würde es teurer, doch muß auch hier die Gründungsversammlung noch den Preis festlegen. Der Aufbau des Vereins nimmt nach Voigts Meinung 24 Monate in Anspruch. Zunächst sollten die kleinen Segelboote für Kinder und Ruderboote zum Verleihen angeschafft werden. „Das muß in den ersten zwölf

Monaten geschehen, in denen der Verein besteht“, meinte Voigt. Die weitere Anschaffung von Booten habe sich dann nach der Nachfrage zu richten. Endgültig konnte auf der Sitzung am Montag noch nicht über die Nutzung der Wasserfläche des Emssees entschieden werden. Einmütig waren die Parlamentarier der Meinung, daß sich nun Jugend- und Sportausschuß sowie der Ausschuß für Wirtschaft und Verkehrsstruktur auf ihren nächsten Sitzungen mit diesem Thema befassen müssen. Auf der letzten Ratssitzung in diesem Jahr soll dann die Entscheidung darüber fallen, ob die Wasserfläche von einem gewerblichen Bootsverleih genutzt wird, oder ob in Warendorf ein Verein gegründet wird.



Weißes Segel auf dem Warendorfer See — diese Bilder wird man auch in den Sommermonaten der kommenden Jahre sehen können.

Im darauf folgenden Jahr war es dann soweit: Nachdem alle Planungen abgeschlossen waren wurde der WWV gegründet.

Wassersportverein legt künftigen „Kurs“ fest

Gerd Dietrich Voigt wurde 1. Vorsitzender

W a r e n d o r f (wst). „Mast und Schotbruch“ heißt es demnächst in Warendorf, denn bald werden sich auf dem Emssee die Segelboote tummeln, sofern die Winde wehen. Am Sonntag wurde im Hotel Emshof in Warendorf der Startschuß dazu abgefeuert, als der Warendorfer Wassersportverein ins Leben gerufen wurde. Der einstimmig gewählte erste Vorsitzende Gert Dietrich Voigt erläuterte die Ziele dieses Vereins: „Wir wollen die Möglichkeiten, die uns durch den Emssee geboten werden, in wassersportlicher Hinsicht ausnutzen.“ Das besondere Interesse sei die Förderung der Jugend, so Voigt weiter. „Wir wollen den Jugendlichen das Segeln und das Kanu- und Kajakfahren beibringen.“ Zu seinem Stellvertreter wurde Günter Voss einstimmig gewählt. Das Amt des dritten Vorsitzenden nimmt Claus Hartmann ein.



Der Vorstand des neuen Wassersport-Vereins Warendorf: Gert Dietrich Voigt, Günter Voss, Claus Hartmann (v. l.).
Foto: Storksberger

Voigt erläuterte zu Beginn der Gründungsversammlung den Entwurf eines Übereinkommens zwischen dem Verein und der Stadt Warendorf. Dabei lebte er das Entgegenkommen seitens der Stadt. Es würden günstige Startbedingungen geboten. „Daß wir einen Steg und ein Umkleidegebäude kostenlos erstellt bekommen, ist außergewöhnlich“, so Voigt. Allerdings sei auch daran gedacht, den Emssee gewerblich zu nutzen. So soll der Steg zur Hälfte einem Bootsverleiher zur Verfügung gestellt werden.

In zwei Abteilungen soll der Verein aufgliedert werden (Segeln und Kanu und Rudern). Voigt betonte, daß das Fahren mit Motorbooten auf dem

See nicht gestattet sei. Lediglich ein motorgetriebenes Boot würde auf dem See stationiert das als Rettungsfahrzeug zur Verfügung stehe. Für die Nutzung des Sees werde von der Stadt keine Gebühr verlangt. Dem Verein werde durch die Übereinkunft das Recht zugebilligt, 10 Optimisten, einige Jollen mit etwa 10 Quadratmeter Segelfläche und Kanus und Ruderboote zu betreiben. Eine Höchstgrenze werde vorgeschrieben. Zur „Hausordnung“ für den Emssee erklärte der Vorsitzende, daß kein Bootsbetrieb in der Dunkelheit zugelassen werde. Der Verein müsse für die Schäden haften, die durch Mitglieder verursacht würden. Wenn seitens der Stadt irgendwelche Veranstaltungen auf dem Emssee durchgeführt würden, habe der Verein seine Aktivitäten einzustellen.

Voigt bedauerte, daß Rennrudern nicht durchgeführt werden kann. Dazu müsse die Strecke mindestens 2000 Meter lang sein, und das sei in Warendorf nicht der Fall. Der Vorsitzende dankte besonders der Firma Brinkhaus, die es ermöglichte, daß die Boote im Winter dort eingelagert werden können. Dort würden dann auch Reparaturen durchgeführt.

Claus Hartmann erklärte zum Kajak-Fahren, daß sowohl Wanderfahrten wie auch Wildwassersport durchgeführt werden sollen. Die Möglichkeiten dazu am Emssee und am Emskolk sind geradezu ideal“, erklärte der Fachmann. Im Laufe des Jahres wolle er eine Wildwasser-Slalom-Strecke aufstellen. Gegen Ende des Jahres sei es geplant, einen bundesweiten Wettkampf dort durchzuführen. Auf die Frage, ob denn auch private Boote auf dem See erlaubt seien, erklärte der Leiter des Sportamtes der Stadt Warendorf, Rudolf Spicker, daß lediglich muskelgetriebene Boote erlaubt seien (keine Segelboote). Außer Modell-Segelboote seien auch andere Fahrzeuge nicht zugelassen.

Schnell gingen die Wahlen über die Bühne. Neben den Ämtern der Vorsitzenden standen - andere Posten zur Vergabe an. Einstimmig zum Kassenführer wurde Josef Roberg (Everswinkel) ernannt. Das Amt des Schriftführers übernimmt Theo Westhagemann. Klaus Burkamp wurde Jugendwart. Das Amt der Kassenprüfer fiel an Günter Meier und Gerd Stollbrock. In zwei Ausschüssen sollen die Aktivitäten besonders gefördert werden. Für Segeln ist als Vorsitzender Günter Voss verantwortlich. Das gleiche Amt bei den Ruderern und Kanuten übernimmt Claus Hartmann. Einstimmig wurde eine Satzung verabschiedet, die allerdings noch von einem Juristen redaktionell überarbeitet werden muß. Darin ist eine einmalige Beitrittssumme bis zum 31. März vereinbart, die 50 Mark für Erwachsene und 60 Mark für Familien beträgt. Ab April erhöht sich der Beitrag um 50 Prozent. Gleichzeitig wurde auch der Monatsbeitrag festgelegt: Er beträgt

für ordentliche Mitglieder acht Mark, für Familien 12 Mark, für Jugendliche drei Mark, für Schüler bis zum 14. Lebensjahr, Arbeitslose und Spätaussiedler 1,50 Mark.

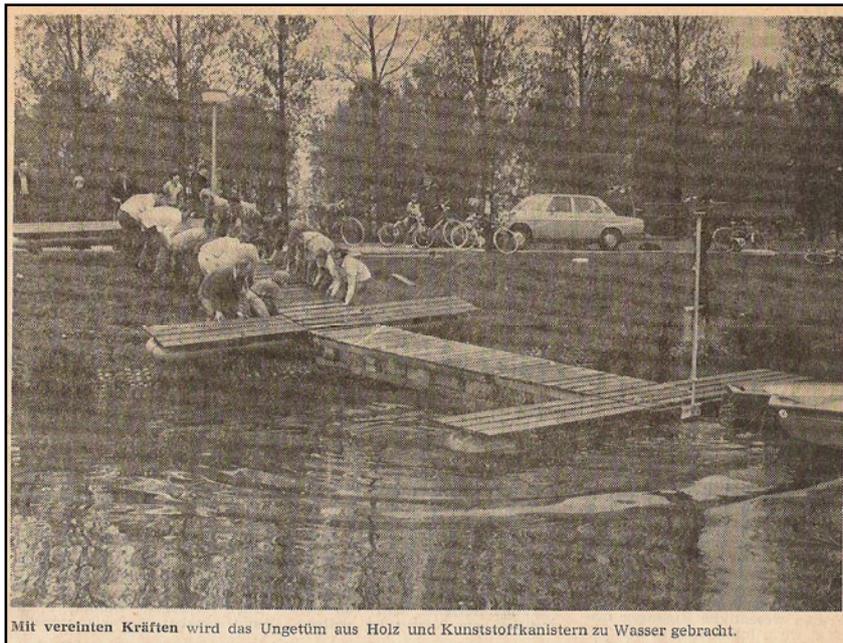
Bis Ende März erfolgt die Aufnahme zu einem „Vorzugspreis“

Jetzt musste es schnell gehen. Man benötigte eine Steganlage und ausreichend Bootsmaterial, um allen Mitgliedern den Segel- und Kanusport zu ermöglichen.

Die Glocke
Samstag, den 03. Mai 1977

Bootsstegstapellauf mit kleinen Hindernissen

Eine vorläufige Einrichtung der Marke „Eigenbau“



Mit vereinten Kräften wird das Ungetüm aus Holz und Kunststoffkanistern zu Wasser gebracht.

Warendorf (fh). Wenn die Sonne höher und höher steigt, werden Wassersportfreunde unruhig und nervös, denn sie möchten jede freie Minute am und auf dem Wasser verbringen. Doch so lange kein Bootssteg vorhanden ist, ist es für Segler und Paddler auf dem Emssee ein schwieriges Unterfangen. Seit Samstag aber ist die Welt der Wassersportfreunde in Warendorf endlich in Ordnung. Der Emssee hat einen Bootssteg, und die ersten Segelboote haben schon festgemacht. Bis das Ungetüm aus Holz aber verankert war, lag ein gutes Stück Arbeit hinter den - freiwilligen Helfern, die den ganzen

Vormittag, auf dem Gelände der "Firma Brinkhaus gehämmert und gezimmert hatten. - Schon in den frühen Morgenstunden trafen sich die Vereinsmitglieder des Warendorfer Wassersport-Vereins, um in Eigenarbeit endlich ihren Bootssteg zu bauen. Unter Anleitung des stellv. Vereinsvorsitzenden und Architekten Günter Voß, wurde von den mehr oder minder praktisch begabten Helfern ordentlich zugepackt.

Aus Holz und einigen Kunststoffkanistern formte sich schnell der erste Bauabschnitt. Da natürlich diese Arbeit für ungeübte Hände eine besondere Kraftanstrengung bedeutet, wurde es allgemein als eine angenehme Unterbrechung der Bautätigkeit empfunden, als Vereinsvorsitzender Gert Dietrich Voigt Würstchen und Getränke spendierte.

Mit frischer Kraft konnte am kühnen Objekt weitergebaut werden. Doch bis schließlich der Bootssteg fertiggestellt war, wurde mancher Tropfen Schweiß vergossen, ehe unter vereinten Kräften das selbstgefertigte Kunstwerk vom Gelände der Firma Brinkhaus zum Emssee transportiert und in der Nähe des ehemaligen Minigolfplatzes zu Wasser gelassen wurde.

Warendorfer Tageblatt
Montag, den 4. Juli 1977

Ich taufe dich Störtebeker: Acht neue Boote auf Emssee

Warendorfer Wassersport-Verein im Aufwind- Viele jugendliche Aktive- Auch Pastor Suwelack ging mit an Bord



Bootstaufe auf dem Emssee: WWV-Vorsitzender Gert-Dietrich Voigt und seine Jugendlichen haben die Segel gehißt, und zum ersten Male können vereinseigene Boote „in See stechen“.

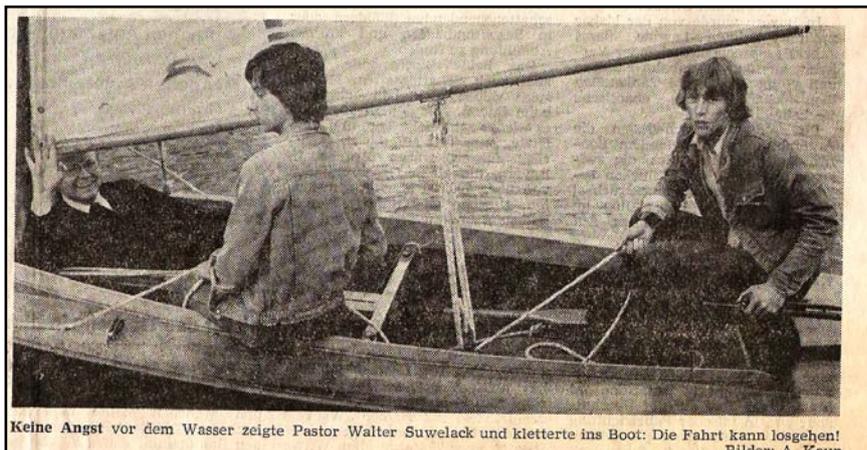
Warendorf (disc). „Ich taufe dich Störtebecker und sage dir allzeit gute Fahrt!“ — Achtmal erklang dieser Spruch am Samstagnachmittag am Emsseeufer, nur die Namen wechselten: Störtebecker, Columba, Laurentia, HBB, Biene, Emma, Edna und Barbara. Kinder und Jugendliche waren es, die die „feierliche“ Taufe vollzogen, sozusagen als Belohnung für ihr wache Interesse, ihre Aktivität und ihre Bereitwilligkeit zum Lernen. Und schließlich hatten sie sich die Namen auch selbst ausgedacht.

Wenngleich es sich bei dieser achtmaligen Taufe auch um Boote handelte, durfte ein Geistlicher nicht fehlen. Pastor Walter Suwelack war gekommen, um den Booten vor ihrer Jungfernfahrt auf dem Emssee auch Gottes Segn mitzugeben. Im kleinen Kreis am Ufer sprach er, von dem Wagnis und Unsicherheit die einem auf dem Wasser begleitet, verglich diese Lage mit den Unwägbarkeiten des Lebens und wünschte, daß vor allem die jungen Bootsmänner im Warendorfer Wassersport-Verein reichlich diese Erfahrung machen.

Gert-Dietrich Voigt (Freckenhorst), Vorsitzender dieses jungen Vereins, der schon nahezu 100 Mitglieder aufweist, freute sich bei seiner kurzen Rede über die vielen Spenden, die die Anschaffung dieser Boote ermöglicht hatten. Neben diesen acht vereinseigenen Booten können sich die WWV-Mitglieder in weiteren sechs Kajaks und zwei privaten O-Jollen, die dem Verein zur Verfügung stehen, auf dem Wasser bewegen. Voigt: „Die Kinder und Jugendlichen, die eine solche Chance haben, sollen sie nutzen.“ Immerhin sind zwei Drittel der Vereinsmitglieder jünger als 18 Jahre. Und dann stachen die acht frischgetauften Boote in See. Während „Kapitän“ Voigt die Fahrt vom sicheren Ufer aus betrachtete, bewies Pastor Suwelack Mut und ging an Bord.



Jungfernfahrt mit Blasmusik: Die Werkskapelle Brinkhaus unterhielt die kleine Schar der Taufpaten am Samstagnachmittag.



Keine Angst vor dem Wasser zeigte Pastor Walter Suwelack und kletterte ins Boot: Die Fahrt kann losgehen!
Bilder: A. Kaup

Mit Hochdruck verhalf man dem Kanusport und dem Jugendsegeln zum gewünschten Erfolg:

Münsterische Zeitung
Montag, 17. April 1978

Warendorfs wilde Wasser

Erster Warendorfer Kanu-Slalom war ein voller Erfolg

Warendorf. Der erste Kanu-Slalom, dann gleich bundesoffen, in der Stadt Warendorf war ein voller Erfolg. Mut gehörte schon für die noch nicht ganz ein Jahr alte Kanu-Abteilung des Warendorfer Wassersportvereins dazu die Veranstaltung durchzuführen. Der Mut lohnte sich, Hauptschiedsrichter Alfons Rest vom BKC Bottrop erklärte uns: „Eine ausgezeichnete Anlage! Wer da meinte, hier leichte Punkte holen zu können, der lernte ein Wasser kennen, das eine beachtliche Schwierigkeit hatte.“ — Eine Anregung: „Wenn an der Brücke gebaut wird, dann mit geringen Mitteln über der Fischtreppe eine Kutsche (Breite 1,80 bis 2.00 Meter) einbauen — dann haben Sie in Warendorf ein internationales Gewässer“

Deutscher Meister, d. h. Sieger der Leistungsklasse der Herren, wurde Werner Klinger, vom KSC Bayer Uerdingen. Die Warendorfer konnten sich nach nur einem Jahr Training gut plazieren: Klaus-Jörg Hartmann kam auf den vierten Jugendplatz im Kajak-Einer. Klaus Hartmann belegte den dritten Platz in der Altersklasse und Knut Spicker setzte sich in der Schüler-Klasse A auf dem 12. Platz unter 45 Startern. Das sind schöne Erfolge, schönerer Erfolg aber, dass die jungen Kanusportler ihren Freunden von rund um eine neue Anlage erschlossen haben, eine Anlage, die im Grunde von der Natur vorgegeben ist, die kaum Geld kostete.

Vor einem Jahr, als die Kanuten ihre Versuche am Wildwasser in Warendorf machten, das heißt am Emswehr und seinen Strudeln, fanden sie sanftes Lächeln. Nun erwies sich bei diesem bundesoffenen Wettbewerb — und das im Gespräch mit den Verantwortlichen daß es weit und breit in unserem Landstrich überhaupt kein besseres „Wildwasser“ gibt. Der Parcours war gar so einfach nicht:

Schon beim Training, dann bei den Wettkämpfen selbst erwies sich, daß nur allzu oft die hilfreichen DLRG-Taucher zur Hilfe eilen mußten, weil wieder einmal ein Kanute in der Schrecksekunde des Schocks des sehr kalten Wassers den Weg nicht „nach oben“ fand. Er wurde, nebst Boot, dann schnell aus dem Wasser gezogen, dem einen hilfreich, dem anderen Training.

Die Umgänge am HÖT erwiesen sich -nebst den Grünanlagen rundum- als ausgezeichnete Tribünen. Das zarte Grün der Weiden am Kolk gaben sogar- trotz Kälte -einen frühlingshaften Rahmen.

Ein Beispiel für die Tücken der Emsstrudel am Kolk: Ein Vater, eifriger Kanute, gab seinem Sohn Tipps, wie er die Strudel überwinden könne. Kurz darauf war er am Start: Aber auch er fiel den Tücken des Wassers zum Opfer“. Viele Warendorfer Zuschauer die nur „vorbeigekommen“ waren, blieben Stunden.



WARENDORF. Die „Wildwasser“ des Emswehrs in Warendorf erwiesen sich als fabelhafte Gelegenheit zum Aufbau eines Slaloms, wie man weit und breit einen gleichguten suchen kann.

Westfälische Nachrichten
Samstag, den 28. August 1979

Optimisten-Regatta auf dem Emssee

Arbeit von WWV-Jugendwart Michael Radike zeigte gute Erfolge.



Die 1. von insgesamt 3 Regatten, die der Warendorfer Wassersportverein für seine Jungsegler in der Bootsklasse der Optimisten durchführte, ist am letzten Wochenende auf dem Emssee entschieden worden.

Die Jugendlichen segelten, wie bei einer Regatta der Erwachsenen. Manche Jungsegler waren zu beobachten, die wie die alten Hasen segelten. Nicht zuletzt ist das auch der Verdienst des Jugendwartes des WWV, Michael Radike, der die Ausbildung der Wassersportjugend durchführt. ...

... Mit Stolz konnte der WWV auch erstmals am Wochenende seine „420er“ in Gebrauch nehmen, eine Neuerwerbung des

WWV. Es handelt sich um ein regattafähiges Boot, das es dem Verein ermöglichen soll, seine Segler auch auf große Regatten zu schicken.“

Die Glocke
Montag, den 22. Oktober 1979

Absegeln und Bootstaufe am Emssee Wassersportfreunde zogen Bilanz

Spende der Sparkasse -Erfolge im Wettkampfsport- 30. Oktober Filmabend



Absegeln und Bootstaufe gestern morgen am Warendorfer Emssee. Die Boote wurden winterfest gemacht.
Bild: Alfred Katt

Warendorf (W. 0.). „Es ist immer ein wehmütiger Augenblick, wenn die Boote eingewintert werden. Aber: jede Saison geht nun einmal vorüber. Ich hoffe nur, daß uns im nächsten Jahr besseres Wetter beschieden sein wird als in der abgelaufenen Saison.“ Gerd-Dietrich Voigt, der Vorsitzende des Warendorfer Wassersportvereins, einer sehr aktiven Gemeinschaft, die erst rund zwei Jahre besteht, hatte gestern morgen aber noch eine andere Aufgabe. Erfolgreiche Mitglieder wurden am Bootssteg geehrt, ferner fanden zwei Bootstauen statt.

Die Segelsaison ist beendet. Für die Wassersportler Grund genug, Rückschau auf das Jahr 1979 zu halten. Hier wurde viel geleistet. Erstmals begann die Segelabteilung des WWV mit dem Wettkampfsport und konnte in der Optimistenklasse auch schon achtbare Erfolge erzielen.

So wurde Olaf Radike in Münster Dritter bei der offenen Verbandsmeisterschaft des Seglerverbandes. Ebenfalls konnte sich Olaf Radike den erstmals vergebenen Stadtmeistertitel erkämpfen. Im Rückblick wurden auch nicht die beiden Wochenend-Segellager Möhnesee vergessen, die ein volles Erfolg waren. Im nächsten Jahr wollen die Wassersportler auch wieder Segellager durchführen, da sie so begeistert aufgenommen wurden. Mit Stolz kann der WWV auf sein neues Boot, die „420er“, verweisen. Das Boot wurde gestern morgen auf den Namen „Libelle“ getauft. In Ermangelung einer „dicken Pulle“ begnügte man sich mit „edlem Gerstensaft“. Heinz Reifert, dem Werbeleiter der Sparkasse Warendorf, war es vorbehalten, ein weiteres Boot zu taufen, eine Spende des Kreditinstituts. Das Ruder- und Rettungsboot trägt den Namen „Barkasse Sparkasse“. Zudem überreichte Reifert eine Spende aus dem Jahresüberschuß in Höhe von 500 Mark. Das Geld soll für die Jugendarbeit in der Kanuabteilung verwendet werden.

Vorsitzender Voigt: „Absegeln bedeutet für den WWV nicht Winterpause. Es gibt viel zu tun. Die Boote müssen gereinigt, geflickt und gepflegt werden, damit die neue Saison optimal eröffnet werden kann.“ Der stellvertretende Vorsitzende Klaus Hartmann bemüht sich darum, im Frühjahr 1980 einen Lauf zur

Deutschen Kanumeisterschaft nach Warendorf zu bekommen. Die beiden bisher auf dem Emskolk durchgeführten, bundesoffenen Slaloms fanden regen Zuspruch.

Dem WWV wurde für ausgezeichnete Organisation höchstes Lob von offizieller Stelle zuteil. Die Kanuabteilung führt am Dienstag, 30. Okt., um 20 Uhr im Werbesaal der Sparkasse einen Informationsabend durch. Es werden zwei Filme gezeigt: „Das Sportjahr des WWV“, die positive Entwicklung der Kanuabteilung im Leistungssport, Regattastrecken in Deutschland, Bilder vom Warendorfer Slalom 1979. „Nordlandsommer“, die Fahrt des WWV nach Norwegen, Bilder vom beschaulichen Wanderfahren in der grandiose Landschaft bis zum alles fordernden Wildwasser im Jotunheimen.

Beide Filme gestaltete Slalomtrainer Klaus Hartmann, über dessen Norwegenfilm „Extreme“ aus der Schweiz, nach mehreren Aufführungen in Graubünden folgende Kritik zu lesen war: „Hartmann hat es verstanden, einen Film zu machen, der alle Komponenten einer sachlichen Berichterstattung eines Dokumentarfilms, die Romantik des Paddelns im Zweierfaltboot und das Nervenkitzeln des Wildwasserfahrens vereinigt.“ Am Kanusport Interessierte sind zu dem Filmabend herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Die Glocke
Donnerstag, den 01. Mai 1980

Von Törnen und Trimmen, Takeln und Taljen- und Landratten aus Warendorf, die zu Seebären wurden..

Warendorfer Wassersportverein stach in See - Eine Woche lang segelten Landratten auf der Zuidersee



Der Yachthafen Lemmer am IJsselmeer war Ausgangspunkt aller Törns des Warendorfer Wassersportvereins. Die Segelabteilung schulte hier sieben Tage lang Kinder und Jugendliche.



Aus der Kombüse heraus fotografiert: „Kaptein“ Günther Kocksholt von der „Balaton“ und Crewmitglied Martin Weis.

Wie ein alter Seebär an der Ruderpinne: Frank Scheven aus Warendorf. Er schulte und verbesserte sich im Segeln.

Warendorf. Rein äußerlich waren die deutschen Landratten von den holländischen Seebären nicht zu unterscheiden. Das leuchtende Gelb, maritime Modefarbe der Westfriesen, war zu dieser saisonal vorgezogenen Zeit vorherrschend. Und immer dann, wenn Volker Jaks grün und gelb wurde, gesellte sich eine weniger angenehme Farbe noch hinzu.

Die deutschen Landratten, das waren die Mitglieder des Warendorfer Wassersportvereins, Unterabteilung „Segeln“. Die mittlerweile mehr oder weniger Emssee-erfahrenen Skipper

und Aspiranten waren jetzt zur ersten Großfahrt zur Zuidersee, zum holländischen IJsselmeer, gefahren. Im Yachthafen Lemmer nahm die rund dreißigköpfige Delegation sechs Charterboote in Empfang und auch Quartier. Von hier aus starteten die Warendorfer sieben Tage lang zu Lehr- und Lernfahrten; das Gros der Teilnehmer waren Jugendliche, die mitgekommen waren, das richtige Verhalten auf dem Wasser und den gekonnten Umgang mit den Booten zu lernen. Das Vertrautwerden mit den Materien Wasser und Boot war total; vom Sonnenaufgang bis zur einsetzenden Dämmerung standen nur das Törnen und Trimmen, Takeln und Taljen im Programm-Repertoire dieser Wochenschulung.

Bei den Vorbereitungen zu dieser Fahrt verdiente sich Christa Radike den Titel „Segelmutter“ einmal mehr. Sie hatte mit einer Mischung aus Erfahrung und Akribie die Wochenverpflegung, von Sohn Olaf respektlos „Fressalien“ benannt,

zusammengestellt. Und so türmten sich in den Booten erst einmal H-Milch in Tüten, Bier (für die Skipper) in Dosen und Essig in Flaschen. Da das gerechte Verteilen nicht gerade Männersache zu sein schien, wurden die Boote unter der Hand später dann nach deren Inhalt benannt. Da gab es dann das H-Milch-Boot den Zwieback-Kutter und das „Serbische-Bohnsuppen-Schiff“. Aber satt geworden sind sie alle.

Die Glocke
Donnerstag, den 05. Mai 1983

Durchbruch ist gelungen — Olaf segelt vorn mit

Junger Warendorfer hofft auf Teilnahme bei den „Deutschen“

von Wilfried Sprenger



Olaf Radeke vor seinem Boot „Contact“

W a r e n d o r f (Eig. Ber.). Warendorf eine Stadt, eigentlich sogar ein Mekka für den Breitensport. Das Angebot ist riesig, fast jeder kann seinen individuellen Neigungen nachgehen. So kommen auch Wassersportler voll auf die ihre Kosten. Gerade hier schickt sich ein junger Warendorfer Segler an, auch auf überregionaler Ebene für Furore zu sorgen. Dem 14jährigen Olaf Radike scheint der Durchbruch gelungen. Nach dem neunten Platz bei den Landesjugendmeisterschaften '82 peilt der sportbegeisterte Sprößling in dieser Saison die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften an.

Der erste Kontakt mit einem Segelboot war allerdings höchst unfreiwillig. „Da hat mich einfach jemand auf dem Emssee in ein Boot gesetzt und vom Ufer weggestoßen.“ Grinsend denkt er an seine ersten Stehversuche im Jahr 1977 zurück. Danach hat ihn der Sport zwischen Wind und Wellen nicht mehr losgelassen. „Ich habe sofort gemerkt, daß es geht und mir Spaß macht.“

Bevor er jedoch aktiv bei Segelregatten mitfahren durfte, mußte der Jüngsten-Segelschein gemacht werden. Büffelei über Segel- und Gesetzeskunde waren

jedoch vergessen, als er 1979 auf dem Aasee zum ersten Mal bei einem Rennen in der Opti-Klasse offiziell „in See stach“.

Ein Jahr später fuhr er dann erste Jugend-Qualifikationsregatten. Echte Erfolge stellten sich aber erst zwei Jahre später ein. „Da ging's erst so richtig los“, spricht Olaf begeistert von seinem Sport. Unter 117 Mitstreitern belegte er bei den Landesjugendmeisterschaften einen guten neunten Platz. Im Juni holte er sich bei der Kiepenkerl-Wettfahrt auf dem Aasee gar den ersten Rang. Einladungen des deutschen Seglerverbandes ließen nicht lange auf sich warten. Systematische Schulungen auf dem Sorpensee im Sauerland feilten die Taktik, das Verhalten während einer Regatta, weiter aus. Fehlende Trainingsmöglichkeiten — „der Emssee ist viel zu klein“ — wurden hier soweit wie möglich kompensiert. Zur Zeit ist Olaf Radike beinahe an jedem Wochenende unterwegs, eilt mit seinem Boot, das er „Contact“ taufte und von der Form mit einem Schuhkarton vergleicht, von Regatta zu Regatta, um die Qualifikation für das Finale in der Geltinger Bucht zu schaffen. Voraussetzung sind drei Platzierungen im ersten Drittel des Teilnehmerfeldes bei eigens dafür ausgeschrieben Wettfahrten. Der Auftakt auf dem Bantersee

(Wilhelmshaven) war verheißungsvoll. Unter 67 gestarteten Booten gelang Olaf Radike ein ausgezeichneter achter Platz. Fehlen noch zwei gute Platzierungen, die sich der Warendorfer an den nächsten Wochenenden holen will. Das Zeug dazu hat er!

Die Glocke
Freitag, den 21. Oktober 1983

53 Stunden trieben Freckenhorster Seefahrer in sturmgepeitschter Agäis

Peter Hoyer, Gert Dietrich Voigt und Günter Voß von russischem Frachter gerettet



Jetzt können sie wieder lachen: Gert Dietrich Voigt, Peter Hoyer und Günter Voß aus Freckenhorst. 53 Stunden trieben sie im Mittelmeer, ehe sie von einem russischen Frachter gerettet wurden.

Freckenhorst (gl). Am 30. September hatte Gert Dietrich Voigt seiner Crew per Brief die letzten Einzelheiten für den Segeltörn mitgeteilt, der am 8. Oktober in der türkischen Hafenstadt Izmir beginnen sollte. Für den 15. Oktober war die Rückkehr vorgesehen. Ankunft in Düsseldorf um 22.50 Uhr mit der LTU aus Izmir. Aber erst am 19. Oktober kamen die Seefahrer wieder in ihrer Heimat an, gezeichnet von Strapazen, die sie ertragen mußten. Denn ihre Segeljacht versank am 13. Oktober in der sturmgepeitschten Agäis, in der Nähe der griechischen Insel Patmos. 53 Stunden

trieben die drei Freckenhorster und drei Freunde aus Süddeutschland mit einer kleinen Rettungsinsel in der Agäis, und das bei Windstärken zwischen acht und zehn. Ein russischer Frachter nahm die Schiffbrüchigen auf. Für Gert Dietrich Voigt (59), Peter Hoyer (61) und Günter Voß (43) aus Freckenhorst sowie drei Geschäftsfreunde aus dem Süden wird diese vierte Tour, die sie zusammen segelten, nicht mehr aus der Erinnerung zu streichen sein. Wie in unserer gestrigen Ausgabe bereits berichtet, handelt es sich bei dem Sextett um erfahrene Segler, die zum Teil über zwei Jahrzehnte diesem Hobby frönen.

Mit der Jacht „Alegria“ -Günter Voß ist Miteigner- sticht die Crew aus dem Hafen Kusudasi in See. Herrlich die ersten Tage an Bord, die sich mit Landgängen abwechseln. Peter Hoyer, der Kreisvorsitzende der FDP und Ratsherr in Warendorf, im Gespräch mit der „Glocke“: „Am Donnerstag, 13. Oktober, geht es um 9.50 Uhr von Patmos in Richtung Samos-Straße. Wir laufen bei Windstärke sechs aus, auf der Fahrt dann Stärke sieben. Kapitän Voß läßt das Großsegel einholen; die Wellen erreichen eine Höhe von zwei bis drei Metern. Günters Blick fällt auf das Achterschiff er sieht, daß Wasser eingedrungen ist. Wir versuchen zu pumpen, aber vergebens, der Wasserstand steigt ständig. Das Heck taucht in die Agäis. Wir erkennen sofort, daß die ‚Alegria‘ nicht mehr zu retten ist. Jetzt geht es nur noch ums Überleben. Die Rettungsinsel wird geworfen. Als Gert Dietrich Vogt an der Leine zieht, reißt sie. Unser großes Glück: Eine längst vergessene zweite Rettungsinsel liegt in der Backkiste. Die Leine hält. Wir springen ins Wasser und schwimmen hin.“ Diese Rettungsinsel, automatisch aufgeblasen, hat die Größe eines Kinderplanschbeckens. An Bord: 20 Plastikglocken 100 Gramm Trinkwasser und Kekse, dazu Leuchtraketen. Vogt verläßt als letzter die „Alegria“, springt von dem aus den hohen Wellen herausragenden Bug, nur wenige Sekunden danach versinkt der 32-Tonner.

Wasser bis zum Bauchnabel

Voigt: „In der kleinen Rettungsinsel sind wir wie Sardinen aneinandergedrückt. Der Wind nimmt immer mehr zu. Starke Brecher schlagen ein, das Gewebe der Rettungsinsel wird immer undichter, das Wasser steht uns schon bald bis zum Bauchnabel. Mit Gummistiefeln versuchen wir, das Wasser rauszuschöpfen. Ein fast aussichtsloser Kampf. In 500 Meter Entfernung fahren nachts drei Schiffe an uns vorbei. Wir zünden Leuchtfackeln und Fallschirmraketen. Doch ohne Erfolg. Am ersten und zweiten Tag trinken wir nichts, um unseren Wasservorrat zu sparen.“ Günter Voß: „Am dritten Tag eine Wetterberuhigung, aber wir haben die Orientierung verloren. Letzte verzweifelte Hoffnung: Irgendeine Insel wird angesteuert mit Hilfe von zwei Paddeln.“ Dann kommt für die Freckenhorster und ihre drei Freunde die Rettung. Peter Hoyer, der von einer „vorbildlichen

Disziplin in der Rettungsinsel“ spricht, bekommt Glanz in seinen Augen, als er der „Glocke“ berichtet: „Ein sowjetischer Frachter stoppt. Mit großem seemännischen Können manövriert er an die Rettungsinsel, in der wir 53 Stunden im Meer getrieben waren, heran.“

Neuer Emsbote
Dienstag, den 30. März 1984

Clubheim kann errichtet werden



Die Unterschriften besiegelten den Kauf des Grundstückes für das Heim der Wassersportler

Warendorf. Durch Beschluß während einer ordentlichen Generalversammlung durch den 1. Vorsitzenden G.C. Voigt, den Schatzmeister E. Jaks und im Beisein von H. Wassmann sowie des Rechtsanwaltes Sternberger kann ein an der Ems gelegenes Stückchen Festland ordnungsgemäß von der Abteilung Segel- und Kanusport des Warendorfer Wassersportvereins zwecks baldiger Errichtung eines vereinseigenen Clubheimes endgültig in Besitz genommen werden. Alle Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner waren eingeladen, dieses Ereignis wurde während der Generalversammlung am Donnerstag im Vereinslokal „Bürgerhof“ ausgiebig und gebührend gefeiert.

Die Glocke
Mittwoch, den 12. März 1986

Vereinsheim an erster Stelle

Warendorfer Wassersport-Verein hat heute Abend im Bürgerhof Generalversammlung



Ein Bootshaus ist für den WWV dringend vonnöten. Ansonsten, wie zu sehen, müssen die Boote von Eis befreit werden, da sie im Winter draußen lagern.

Warendorf (W. 0.). Eine umfangreiche Tagesordnung hat der Warendorfer Wassersport-Verein e. V. (WWV) am heutigen Mittwoch in der Generalversammlung zu bewältigen, die um 20 Uhr im Bürgerhof (Karl Pomberg)

beginnt. Regularien sind angesagt, Rückblick wird gehalten, Ausblick auf die neue Saison wird gegeben. Doch im Mittelpunkt wird der Bau eines Vereinsheims an der Ems stehen. Auf dem vereinseigenen Gelände, etwa in Höhe der Einmündung des Axtbaches in die Ems (Beelener Straße), will der Verein ein Klubhaus bauen. Die parlamentarischen Gremien haben bereits grünes Licht signalisiert. Es soll kein aufwendiges Gebäude werden, „ein Zweckbau ist gefragt“, wie Schriftführer Hermann Kaldewey in einem Gespräch mit der „Glocke“ erklärte, mit Bootslagerraum, Werkstatt, den entsprechenden sanitären Anlagen, Aufenthaltsraum, Büro und Teeküche. Wir hoffen, daß wir die Finanzierung noch in den nächsten Monaten in den Griff bekommen, so daß im Frühjahr 1987 begonnen werden kann.« Paßt ganz gut, denn 1987 feiert der WWV sein zehnjähriges Bestehen. Die Pläne des Vereinshauses — Hermann Kaldewey „Was da in Sassenberg entstanden ist, ist geradezu optimal“ — werden heute in der Generalversammlung vorgestellt. Außerdem werden Schatzmeister Rudi Temme und Vorsitzender Ekkehard Jaks einen detaillierten Bericht über die Finanzierung geben. Fest steht jetzt schon, daß Eigenleistung der Vereinsmitglieder großgeschrieben werden muß, wenn der Plan verwirklicht werden soll. Dann hätte der Warendorfer Wassersport-Verein, dem 130 Mitglieder angehören, „quer Beet“ aus allen Berufsschichten, eine gesunde Mischung von jung und alt, auch eine Anlaufstelle, ein echtes Zuhause. Seit dem vergangenen Jahr steht Ekkehard Jaks aus Freckenhorst an der Spitze des Vereins, den meisten bekannt als Leiter der LBS Warendorf. Seit langen Jahren schon widmet er sich dem Wassersport, ein begeisterter und zugleich erfahrener Skipper. Er trat die Nachfolge von Gerd-Dietrich Voigt an, dem Vereinsgründer, den die Mitgliederversammlung letztes Jahr aufgrund seiner Verdienste und seines großen Engagements zum Ehrenmitglied ernannte.

Stellvertretende Vorsitzende sind Klaus Hartmann und Michael Radike, um die Finanzen kümmert sich Rudi Temme, Schriftführer ist Hermann Kaldewey, als Jugendwart fungiert Günter Kocksholt, der sich zudem in der Segelabteilung engagiert, für die Kanuabteilung ist Elisabeth Wesselmann zuständig. Beide widmen sich auch der Ausbildung.

Kanu, Segeln und Surfen, das sind die drei Schwerpunkte im Warendorfer Wassersportverein, der bundesweit schon für Aufsehen gesorgt hat mit der Durchführung des Kanuslaloms auf dem Emskolk. Weltmeister und Olympiateilnehmer, Europameister und die deutsche Spitzenklasse waren angetan von den Veranstaltungen. Dickes Lob heimsten die Warendorfer auch stets für die vorzügliche Organisation und Durchführung der Rennen ein.

Während in erster Linie Nachwuchsarbeit und Breitensport im Warendorfer Wassersportverein gepflegt werden, können Mitglieder aber auch mit Spitzenleistungen aufwarten, insbesondere die Gebrüder Radike. Da steht in diesem Jahr sogar die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Schweden ins Haus.

Die Vereinsführung erhofft sich für die heutige Generalversammlung — trotz des Fußball-Länderspiels im Fernsehen — eine starke Beteiligung. Denn heute Abend werden die Weichen für die Zukunft gestellt, und da sollten die Beschlüsse möglichst von einer breiten Basis getragen werden. Auch interessierte Wassersportler, die noch nicht dem Verein angehören, sind übrigens herzlich willkommen. „Über Verstärkung freuen wir uns jederzeit“, so Vorsitzender Ekkehard Jaks.

Zu dem geplanten Bau eines Bootshauses an der Beelener Straße ist es nie gekommen. Immer wieder erlebte der Verein herbe Rückschläge bei dem Versuch das Vorhaben zu realisieren. Errichtet hat man dort, um zumindest das Bootsmaterial lagern zu können, einige Fertiggaragen.



Auf Olaf Radike warten wieder internationale Aufgaben



Michael Radike, G 663 bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der Euro-Klasse 1984 auf dem Dümmersee

Warendorf (wi) Olaf Radike (Bild), neunzehnjähriges Nachwuchstalent des Warendorfer-Wassersport-Vereins, kehrte jetzt von einer großen Reise mit sportlichen Erfolgen zurück: Der junge Segler, der sich in den vergangenen Jahren bereits viele Siege, Meisterschaften und Pokale geholt hat, nahm jetzt am Kaderlehrgang des Deutschen Segler-Verbandes in Palma auf Mallorca teil und wurde dort in der Europa-Klasse mit weiteren Jung-Seglern aus der Bundesrepublik auf internationale Aufgaben vorbereitet. Nach dem Kaderlehrgang nahm der Warendorfer am Princessin-Sofia-Cup teil.

Die Glocke
März 1987

Wassersportfreunde stimmten dem Bau eines Bootshauses an der Ems zu

Baukosten 280 000 Mark-Lienhard Wesselmann neuer zweiter Vorsitzender



Nach einer ausgiebigen Diskussion stimmten die Mitglieder des Warendorfer Wassersportvereins dem Neubau eines Boots- und Vereinshauses zu. Bild: Ahmerkamp

Warendorf (ahm). Um den Neubau des Vereinshauses ging es in der Hauptsache bei der Mitgliederversammlung des Warendorfer Wassersportvereins am Mittwochabend. Die Frage nach der Finanzierung des Neubaus, dessen Gesamtkosten auf rund 280 000 Mark veranschlagt wurden, führte zu einigen Diskussionen im Plenum. Schließlich einigte man sich aber darauf, dem Bauvorhaben in der geplanten Größenordnung

zuzustimmen. Bevor man zu diesem Hauptpunkt des Abends kam, wurden die üblichen Regularien abgewickelt. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Ekkehard Jaks verlas Schatzmeister Rudolf Temme den Kassenbericht. Vorstand und Kassenführung wurde einstimmig Entlastung erteilt. Anschließend folgten Berichte über die Arbeit der Kanu- und Segelabteilung. Ziel des Vereins müsse es sein, so Ekkehard Jaks, dass die beiden Abteilungen stärker zusammenwachsen.

Bei den folgenden Vorstandswahlen sollte es eine Neubesetzung geben, da der bisherige zweite Vorsitzende Hartmann dem Verein nicht länger zur Verfügung stehen kann. An seine Stelle wählte die Versammlung Lienhard Wesselmann. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt.

Anschließend ergriff Lienhard Wesselmann das Wort. Er veranschaulichte die Einzelposten, die zur Gesamtsumme von 280 000 Mark für Bootshaus und Bootsleger geführt hätten und erläuterte, wie sich der Vorstand die Finanzierung vorstelle. Mit einem Zuschuß in einer Höhe von 40000 Mark vom Landessportbund könne gerechnet werden, weiterhin wolle man durch Spenden und günstige Einkäufe die Finanzierung erleichtern. Besonders sprach Wesselmann die Vereinsmitglieder an, denn auch sie sollen durch Eigenleistung zum Bau des neuen Vereinshauses beitragen. Der Wert der Eigenarbeit wurde auf rund 45 000 Mark beziffert. Nach dem Appell, sich nicht von großen Zahlen schokken zu lassen, stimmte die Versammlung dem Bauplan zu.

Die Glocke
Samstag, den 16. Mai 1987

Segelparadies Ijsselmeer: Wind und Wellen

Segler des Warendorfer Wassersportvereins auf Segeltörn in Holland — Stille, Sturm und Steuer männer



Stoich an der Pinne stehn und auf den Verklicker sehn... Skipper Josef Pohlchristoph.

Warendorf. Die hiesigen Segler warten alljährlich sehnsüchtig auf das Läuten der Osterglocken. Dann beginnt die Saison. Eine innere Uhr ass alle unruhig werden. Die Boote müssen raus, die Segler auch. Schnee darf noch, Wind muß sein. Gut, bei Orkan bleibt Vater bei Mutter, aber alles, was in der Skala unterhalb von Sturm rangiert, gilt für binnen und buiten als Segelwetter.

Die idealen Reviere liegen leider nicht direkt vor dem Freckenhorster Tor. Da haben es die Sauerländer mit ihren Stauseen besser. Die Pfützen sind aber auch beim ersten warmen Sonnenstrahl bis weit nach der Kartoffelernte total überlaufen. „Wenn schon, denn schon“, sagte dann auch einmal mehr Michael Radike, Boß der Segelabteilung im Warendorfer Wassersport-Verein, es geht mit Kind und Kegel auch diesmal wieder zum holländischen Ijsselmeer..

Ostern war es wieder soweit. Die Charterboote waren schnell übernommen, und die Skipper Ekkehard Jaks, Michael Radike, Josef Pohlchristoph, Christian Huster und Felix Hohenhorst verluden (unter Mithilfe) nach allen Regeln der Segelkunst von der Fressalie bis zum ausgewachsenen Zwei-Zentner-Passagier alles in die dafür vorgesehenen (Stau)-Räume.

Marlies Temme, die als „Mutter der Kompanie“ mehr dem Leib- und Magenwohl der ihr anvertrauten Bootsbesatzung zugetan war als der segelsportlichen Extravaganzen, hatte sogar ihre hundertfünfzig ungekochten Ostereier auf der Auto-Rücklage vom Vogelviertel bis zum Yachthafen Lemmer ungeknickt herübergerettet.

Jene, die das Segeln nur vom Hörensagen und TV-Sehen kennen, denken, wenn von Holland die Rede ist, zunächst an Holzschuhe, Tulpen und Windmühlen; mittlerweile unzeitgemäße Gedanken bei einem Volk, das eine ebenso leistungsfähige wie hochspezialisierte Industrienation ist. Dennoch bleibt erste Erkenntnis, ass trotz sechsspuriger Autobahnen bei Utrecht, der gigantischen Chemiewerke an der Westerschelde, des Welthafens Rotterdam, der Hochöfen von Ijmuiden und der Elektronik-Industrie von Eindhoven die weiten Seen und großen Flüsse, die stillen Kanäle, die dunklen Torfmoore, aber vor allem die prächtigen Hafenstädte aus dem „Goldenen Jahrhundert“ und, natürlich das Ijsselmeer und die Reviere vor dem Abschlußdeich das eigentliche Holland ausmachen, das immer wieder anzieht und in der Bewertungsskala ganz oben steht.

Holland ist Wasser und Weite und Meer; Holland, das ist das Segelparadies, dessen Eingänge sich weit geöffnet haben, trotz steigender Frequentierung aber noch reichlich Platz anbieten für alle, die kommen wollen.



Die Warendorfer kamen gern. Sie waren ja nicht zum ersten Mal an der Ijssel. Die exportierte Segeltradition hat zwar einige Pausen aufzuweisen, aber dennoch ziehen sich die Besuche der Segler, auch jene, die sich über das ganze Jahr verteilen, wie ein roter Faden durch die Geschichte des Warendorfer Wassersport-Vereins.

Und so stieß die Warendorfer Armada auch diesmal wieder vor zu den Revieren zwischen Makkum und Den Oever, Hindelopen und Medemblik, Stavoren und Andijk, Lemmer und Enkhuizen.

Bei gutem Wetter lagen die Warendorfer Boote mittags „im Päckchen“. Dann war Sonnenbaden und Faulenzen angesagt.



Aufbruchstimmung im Hafen: Bis die Boote auslaufen konnten, waren jeweils etliche Vorbereitungen nötig. Da konnte sogar ein besonnener Skipper wie Christian Huster (im Bild rechts) ins Laufen kommen.

Oktober 1987

Ausbildungstörns hoch im Kurs

Wassersportler absolvieren einen BR-Schein-Törn auf der Ostsee



Warendorf. Immer mehr Menschen zieht der Segelsport in seinen Bann. Die Faszination, die von dieser Sportart ausgeht haben jüngst einige Teilnehmer des BR-Schein-Ausbildungstörns des Warendorfer Wassersportvereins, am eigenen Leib erleben dürfen.

Bei Wind und Wetter schlugen Sie sich mitten im Oktober durch die Wellen der Ostsee. Insgesamt drei Schiffe liefen unter der Leitung der Warendorfer Skipper.

Die Prüfung lief für die Meisten erfolgreich. Begeistert waren dennoch alle und werden sicher in Zukunft wieder dem Yachtsport nachgehen.

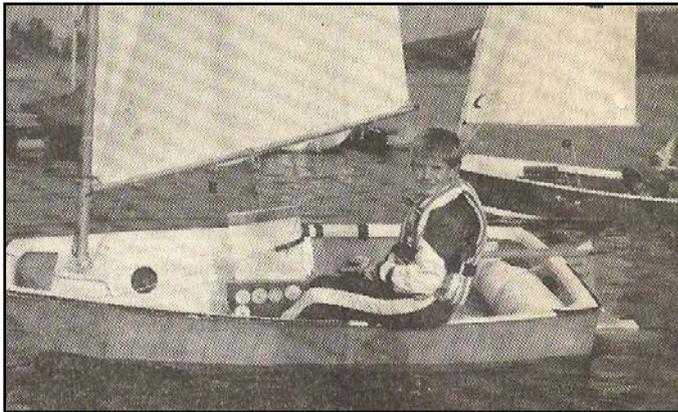
Sichtlich Spass hat der Steuermann Rudolf Temme

Die Glocke
Montag, den 09.Oktober 1987

Das ist was für Optimisten: Fettmarktregatta auf Emssee

Soll in Zukunft zur Fettmarkt-Tradition gehören

Warendorf Vor einem Jahr startete die Segelabteilung des Warendorfer Wassersportvereins die erste große Fettmarktregatta. Über 50 Mädchen und Jungen zwischen sieben bis 15 Jahren nahmen an dieser Optimistenregatta teil. Bei starken Herbststürmen zeigten die jungen Segler ihr Können. Selbst erfahrene Teilnehmer deutscher Meisterschaften hatten mit den starken und böigen Winden auf dem Emssee zu kämpfen. Diese Regatta fand beim Publikum und bei den Seglern einen so großen Anklang, dass sie wiederholt wird und in Zukunft ein fester Bestandteil des Warendorfer Fettmarkt wird. Die Regatta wird von den jungen Seglern Dirk Schmid, Michael und Olaf Radike aus Warendorf geleitet. Sie haben schon auf nationalen und internationalen Regatten ihr Können unter Beweis gestellt. Schon jetzt haben viele Vereine ihre Teilnahme an der diesjährigen Fettmarktregatta zugesagt. Am Sonntag, 18. Oktober, um 10Uhr fällt der Startschuß zum ersten Lauf. Zwei weitere Läufe werden bis zum späten Nachmittag durchgeführt. An den Start geht auch der zehnjährige Nachwuchssegler Martin Huster. In der letzten Segelsaison hat er an vielen Regatten teilgenommen und sich einen vorderen Platz in der Rangliste von Nordrhein-Westfalen ersegelt. Wir wünschen ihm auch in Warendorf guten Erfolg.



Martin Huster ist ein erfolgreicher Nachwuchssegler in der Optimisten-klasse.

Die Glocke
12. April 1987

Warendorfer Kanuten eröffneten die Paddelsaison mit einer Hindernistour

Warendorf. Nach Kentertraining im Lehrschwimmbekken ging's jetzt auf den Elting-Mühlbach Warendorf. Nachdem die Kanuten des Warendorfer Wassersportvereins in den letzten Wochen einige Male im Freckenhorster Lehrschwimmbekken beim Kentertraining Gelegenheit hatten, sich wieder an Boot und Wasser zu gewöhnen, freuten sie sich darauf, endlich wieder nach der langen Winterpause auf fließendem Wasser unterwegs zu sein. So traf sich früh am Sonntagmorgen eine Gruppe des WWV, um die Paddelsaison 1987 mit einer Tour auf dem Elting-Mühlenbach zu eröffnen. Dieser Klein-Fluss ist wohl der einzige in unserer näheren Umgebung, der über eine Länge von etwa 15 Kilometer naturbelassen durch fast unberührte Wald- und Heidelandschaft führt. Er strömt in engen Kurven mit hoher Fließgeschwindigkeit dahin und ist aus diesem Grunde für Anfänger nicht gut zu meistern.

Im Kleinflussführer des Kanu-Verbandes liest man: Mit Baumhindernissen muss gerechnet werden. Da die Warendorfer den Bach seit Jahren kennen und befahren, waren sie sich der Probleme bewusst. So wird die Wasserstrecke in jedem Frühjahr durch umgestürzte Bäume und Sträucher blockiert. Wie man vermutet hatte, gab es vermutlich durch den Eisregen etliche Stellen, die nur mit Schieben, Rutschen oder Ziehen überwunden werden konnten. Dabei musste das Paddel auch noch festgehalten werden.

Zweimal jedoch schlugen alle Versuche fehl, sich im Boot sitzend durch das Gestrüpp durchzuschlängeln. So musste man also aussteigen und die Boote ein Stück am Ufer entlang tragen. Dadurch dauerte es natürlich etwas länger, bis die Warendorfer Kanuten ihre am Zielpunkt abgestellten Wagen mit den Bootsanhängern erreichten. Das dann folgende Säubern, Aufladen und Festbinden der Kanus wurde mit Routine allerdings schnell erledigt. Nach einer kleinen Stärkung mit Kaffee, Cola und Plätzchen mussten alle noch einmal kräftig zupacken, denn ein Wagen schaffte die schräge Böschung nicht, musste also auf die Straße zurückgeschoben werden.

Wassersport-Verein hat vier Kadersegler

Warendorf (ml). Schon Tradition hat das Winterfest des Warendorfer Wassersportvereins, der vor elf Jahren gegründet worden ist. Am Samstagabend fanden sich etwa 40 Mitglieder des WWV im Bürgerschützenhof ein, um zusammen einen geselligen Abend zu verbringen. Filme von eigenen Regatten und Törns wurden auf eine Großleinwand projiziert und boten genügend Unterhaltungsstoff über das eigene Hobby. Denn der WWV kann schöne Erfolge vorweisen. Als einziger Verein in Nordrhein-Westfalen besitzt er vier Kadersegler in seinen Reihen, was heißt, dass sie wegen besonderer Leistungen gefördert werden.

Die Glocke
Mittwoch, den 24. Oktober 1990

Sonne und Wind beflügelten die „Optis“



Dutzende von Optimisten schipperten bei der Fettmarkt-Regatta über den Emssee. Das Bild zeigt den Kampf um die besten Startpositionen.

Die Sieger: Andre Siebe, Martin Huster, Robert Bleckmann (stehend), Sven Schülz-Bell, Ariane Huppert, Dirk Landgraf (knieend).
Bilder (2): Zimmermann

Warendorf(n). Optimale Bedingungen für die „Optis“. Sonnenschein und böiger Wind bis zu Stärke 5 – so gut meinte es der Wetter-gott schon lange nicht mehr mit dem Veranstalter der traditionellen Fettmarkt-Regatta für Optimisten auf dem Emssee.

Aus ganz Nordrhein-Westfalen waren am Samstag 38 talentierte Nachwuchssegler angereist, um an der vom Warendorfer Wassersport-Verein (WWV) ausgerichteten verbandsoffenen Regatta teilzunehmen. Ziel der Veranstaltung ist es in erster Linie, den Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, Erfahrungen für größere Regatten zu sammeln.

In zwei Altersgruppen ermittelten die Jüngsten des Deutschen Segler- Verbandes (DSV) am Samstag und Sonntag ihre Sieger, die sich in drei Wettfahrten bewähren lassen. Die Optimisten, deren Rümpfe bei einer Länge von 2,35 Meter gerade 35 kg wiegen, dürfen bis zum Alter von 15 Jahren gesegelt werden. Mit den kleinen Booten hatten die Kinder auf dem Emssee, bedingt durch den starken Wind, teilweise schwer zu kämpfen. Das DLRG-Boot musste aber nur einmal eingreifen, als sich ein Aktiver bei einer Wende plötzlich im Wasser wiederfand.

Trotz Ölzeugs oder Trockenanzügen kamen auch die Segler, die nicht im feuchten Naß landeten, durchgefroren am Ufer an. Bei heißem Kakao und Kuchen konnten sich die Kinder im dem vom Stadtsportbund und DRK zur Verfügung gestellten Zelt wieder aufwärmen.

Der WWV startete am Wochenende mit fünf Seglern, die sich glänzend aus der Affäre zogen. Martin Huster nutzte den Heimvorteil auf seinem „Haussee“ zu einem zweiten Platz in der Klasse A (13-15 Jahre). Lange Zeit kämpfte Denis Schweer um den Sieg. Der Warendorfer entschied die erste Wettfahrt für sich und ließ dann einen dritten Platz folgen. Doch durch eine Disqualifikation im letzten Durchgang musste Denis alle Hoffnungen auf einen vorderen Platz im Gesamtklassement begraben. Den schaffte Christian Sad, der sich stetig steigerte und letztlich noch auf den vierten Rang segelte.

Martin Huster lässt sich am Ende nur Robert Bleckmann aus Paderborn geschlagen geben, der mit dem böigen Wind am besten zurecht kam. In der Gruppe der bis Zwölfjährigen dominierte Bleckmanns Vereinskamerad Dirk Landgraf. In allen drei Wettfahrten beherrschte er die Konkurrenz nach Belieben. Von Dirk dürfte auch in Zukunft noch einiges zu erwarten sein.

Ekkehard Jaks, Vorsitzender des WWV, lobte das Niveau der Veranstaltung. Sein Resümee: „Wer in Warendorf vorne war, segelt auch bei der DM in der Spitze mit“. Zum ersten Mal begrüßten LSB-Vorsitzender Richard Winkels, Landrat Josef Predeck und Sportausschußvorsitzender Hans Allmer, die die Regatta am Samstag offiziell eröffnet hatten, auch Sportler aus dem Gebiet der früheren DDR. Sechs Aktive und fünf Betreuer aus Waren besuchten auf Einladung von Ekkehard Jaks Warendorf.

Die Glocke
November 1990

Fit in Theorie und Praxis: Prüfung am „Optimisten“ bereitete kaum Probleme

Warendorf. Der Optimistenkurs des Warendorfer Wassersport-Vereins wurde jetzt mit einer Prüfung abgeschlossen. Alle Teilnehmer haben bestanden und nahmen stolz ihren „Jüngstenschein“ entgegen. Zweimal pro Woche wurden die Segler im Alter von zehn bis 14 Jahren einen Monat lang unterrichtet. Bei den ersten Treffen waren zunächst die Grundlagen des Segelns und der Aufbau eines Bootes Themen, wodurch die Schüler bei der Praxis in den darauffolgenden Stunden erst richtig auf ihre Kosten kamen: Jeder erhielt einen Optimisten seiner Wahl, den er selber aufbauen durfte, und konnte sich dann langsam an sein neues Hobby herantasten.

In den nächsten Wochen wurde je nach Windverhältnissen zwischen Praxis und Theorie gewechselt. Jeder Schüler bekam eine Mappe, in der der Unterrichtsstoff kindgerecht und verständlich beschrieben wurde. So konnte man noch einmal seine Schwächen selbst überprüfen, obwohl die wichtigsten Themen schon im Unterricht gelernt wurden.

Als man sich zur Prüfung am Bootshaus traf, war die Stimmung gut, denn keiner hatte soviel „Angst wie in der Schule vor den Arbeiten“, formulierte ein Teilnehmer. Je zwei der Teilnehmer bestimmten Kurse abfahren, während der Lehrmeister von einem Ruderboot aus die meist richtige Ausführung begutachtete. Trotz kräftiger Böen bekam niemand nasse Kleidung. Als nächstes bestimmten einige Knoten gemacht werden, wobei die einzige Schwierigkeit in der Härte der Tampen lag. Dann folgte der letzte und schwierigste Teil der Prüfung: Dem Kursusleiter wurden etwa 30 Fragen beantwortet. Große Erleichterung war zu spüren, als die Prüfung zu Ende war und die Übergabe der Segelscheine anstand.

Nächsten Sommer soll es für alle Teilnehmer weitergehen. Die erfolgreichen Schüler durften zwischen einer großen Fete oder einer Fahrt zum Dümmer wählen: Die meisten zeigten Interesse und entschieden sich für einen Aufenthalt am Dümmer. Hier nun die Namen der Prüflinge Karsten Waßmann, Jörg Wallmann, Dominik Starke, Frank Thomas, Michael Radek, Nils Remmert, Ludger Elling, Uers Goebler, Martina Wesselmann, Wibke Kaldeway und Uta Pförtner.



Die elf Jugendlichen im Alter von zehn bis 14 Jahren dürfen stolz sein: Nachdem sie ihren ersten Segelschein in der Tasche haben, dürfen sie allein mit dem „Optimisten“ in See stechen.
Bild: Borchers

WWV- Anleger schwimmen bald in der Müritz



Dieses Bild gehört bald der Vergangenheit an: Steganlage des WWV am Südufer des Emssees.

Warendorf(rei) Nur eine gute halbe Stunde dauerte es gestern Nachmittag, da waren die Schwimmstege des Warendorfer Wassersportvereins (WWV) vom Emssee verschwunden. Aufgeladen auf einen 40-Tonnen-Tierflader, befanden sie sich auf dem Weg nach Waren, wo die Bootsanleger künftig ihren Dienst im Müritzsee versehen sollen.

Gerd Barczynski und Holger Grundmann, Jugendobmann und zweiter Vorsitzender des Warener Seglervereins steuerten – abwechselnd, versteht sich – den Tieflader, den ein WWV-Mitglied aus Gütersloh für den Transport zur Verfügung gestellt hatte. Für die Verladeaktion selbst stand den beiden Wassersportfreunden aus Waren außerdem ein 20-Tonnen-Kran mit Kranführer zur Verfügung.

Der Bootsanleger ist ein Geschenk des WWV an den Warener Seglerverein, erklärte gestern WWV-Schriftführer Hermann Kaldewey. Die Warendorfer die ihre Anleger ohnehin von der Süd- an die Nordseite des Emssees verlegen werden, haben sich nämlich in Eigenarbeit zwei neue Ganzmetall-Schwimmstege gebaut, da sie mit dem hölzernen Anleger nicht mehr „umziehen“ wollten. Vorläufig würden demnächst die neuen Schwimmstege allerdings noch einmal an der Emssee-Südseite zu Wasser gelassen, da an der Nordseite erst noch die notwendigen Voraussetzungen wie etwa Betonsockel, Verankerungen „und zumindest so etwas ähnliches wie ein Bootshaus“ gebaut werden müssten, berichtete Kaldewey.

Die Warener hingegen, haben durchaus noch Verwendung für den zwar schon etwa zehn Jahre alten, aber noch voll funktionsfähigen Schwimmsteg. Sie wollen nämlich, wie Gerd Barczynski gestern im Gespräch mit der „Glocke“ ankündigte, an der Müritz unter anderem eine dem Seglerverein angeschlossene Segelschule aufbauen. Schon am 1. Mai soll die Schule eröffnet werden, die unter Barczynskis Leitung stehen wird und an der beispielsweise die Jüngstenausbildung für den Verein durchgeführt werden soll.

Warendorfer Wassersportverein und Warener Seglerverein pflegen schon seit längerer Zeit freundschaftliche Kontakte miteinander. So hätten die Warendorfer den Wassersportfreunden vom Müritzsee zum Beispiel bei der Aufstellung der Vereinssatzung geholfen, als die Umwandlung der ehemaligen Betriebssportgruppe in den Warener Seglerverein erfolge, erzählte Gerd Barczynski. Auch ein Segelboot der „Seahorse“-Klasse wurde vor etwa vier Wochen von Warendorf an die Müritz verlegt. Der WWV, so Hermann Kaldewey, hätte das Boot von einem Seglerfreund günstig erstehen können. Wegen seiner Größe, es handelt sich um ein Kielboot, sei es aber auf dem Emssee nicht einsetzbar. Es soll nun in Waren neu aufgetakelt werden, und später den Mitgliedern beider Vereine für Törns auf der Müritz zur Verfügung stehen. Dass nämlich die Mecklenburgischen Seen ein hervorragendes Segelrevier sind, haben die Warendorfer Wassersportfreunde längst entdeckt.

Wassersportverein fühlt sich auf dem trockenen

150 Warendorfer Mitglieder ohne Steg, ohne Bootshaus und ohne Genehmigung

Rechtsanwalt des Vereins droht der Stadt mit Untätigkeits-Klage – WWV „sauer“

Warendorf (-ler). Der Warendorfer Wassersportverein (WWV) fühlt sich verschaukelt, Der Vorsitzende des 150 Mitglieder zählenden Vereins, Ekkehard Jaks, gestern zur ‚Glocke‘: „Wenn ich da lesen muß, ass irgendwer darüber nachdenkt, den Emssee später mal gänzlich vorn Bootsbetrieb freizuhalten, stößt das bei mir auf völliges Unverständnis“ Jaks ist durch zahlreiche Vorkommnisse der letzten Monate völlig verunsichert. Hauptschuld gibt er der Stadt Warendorf, die sich seiner Meinung nach nicht *genug* für den Warendorfer Wassersport einsetze, In der Nutzungsordnung für den Emssee wird von drei hauptsächlichen Nutzern gesprochen: jeder Bürger, der sich über das Sportamt eine Bootsberechtigung — tageweise — besorgen kann, der WWV und die inzwischen aufgegebene Segelschule, die gemeinsam mit dem WWV Bootsstege nutzte. Aufmerksam hat der WWV die Überlegungen verfolgt, im *nächsten* Jahr den Bootssteg ans andere Ufer zu verlegen, wo er auch über die Sassenberger Straße besser anfahrbar wäre und besser zu pflegen sei. Noch mehr Kummer aber bereitet dem Verein seine eigene Situation um Gelände und ein eigenes Bootshaus, Der Verein verfügt zur Zeit über 12 Segelboote und 25 Kanus, die im Winter untergebracht werden müssen. Ein kleines Häuschen am Emssee ist bei weitem nicht groß genug, es kann nur einen Teil des Segelmaterials fassen.

Jetzt sind auch die avisierte Zuschüsse weg

Der Verein erwarb daraufhin an der Ems (Beelener Straße) ein Gelände mit dem Ziel, hier ein größeres Gebäude zu errichten. Zusammen mit Bauvoranfrage und Bauantrag schickte der Verein auch Zuschußanträge an das Land ab. Der Bauausschuß habe seinerzeit, so Jaks, dem Bauantrag zugestimmt, die Bauverwaltung dagegen später schriftlich signalisiert, dem Antrag aus bau- rechtlichen Gründen nicht zustimmen zu können. Daraufhin begann das Tauziehen um den Hill-Container-der WWV sah das als Notlösung. Zeitdruck kam jetzt hinzu. Der Container sollte weg, eine Baugenehmigung an der Beelener Straße lag nicht vor. Schließlich übernahm das Autohaus Multhaupt den Container. Inzwischen sind zwei Jahre vergangen, Fristen sind abgelaufen, und der Verein sitzt auf dem trockenen.

Dabei wäre alles so einfach, meint der Vorsitzende, Wenn sich der WWV mit dem Schiffmodellclub zusammentäte und auch die „alte“ Segelschule in die Planung mit einbeziehe – Bereitschaft zur anderen Emsseite wurde signalisiert –, könne man Teile des alten Sassenberger Bootssteiges übernehmen, da die Sassenberger einen neuen bauen wollen.



Doch resigniert meint Jaks: „Nichts tut sich, wir haben einen Anwalt eingeschaltet, der der Stadt nun eine Untätigkeitsklage angedroht hat. Wir brauchen unser Bootshaus, und wir brauchen auch den Wassersport auf dem Emssee in Warendorf.“ Zahlreiche Boote lagern nun in einem Zelt, das die Stadt dem Verein für die letzte Regatta zum Fettmarkt zur Verfügung gestellt hat.

Ekkehard Jaks, Vorsitzender des Warendorfer Wassersportvereins, zeigt auf den vor sich hinmodernden Bootssteg, der durch ständige Nässe und Blätterbefall kaum mehr nutzbar ist.

Bild: Studio Manfred Kaup

Nachdem der Verein massiv gegen seine schlechte Situation vorging, realisierte man auch auf der Seite der Stadt, dass man etwas verändern müsse um den sportlichen Weg des WWV weiter gehen zu können. Man einigte sich letztlich über die Verlagerung des Standortes auf die Norduferseite des Sees. Dort errichtete der Verein im Jahr 1994 auch umgehend die neue Steganlage.

Bau der Steganlage am Nordufer



Als Bootshaus diente dann lange Zeit ein ausgedienter Baucontainer. Der Verein hatte jetzt während der Saison die Möglichkeit Segel und Zubehör direkt am See zu lagern. Viel Arbeit viel jährlich zum Saisonende an, als man alle Boote mit Trailern auf das Grundstück an der Beelener Straße transportieren musste. Der Geselligkeit tat der Container keinen Abbruch, im Gegenteil, manch einer denkt gerne an die „Container-Zeit“ zurück.



Aufnahme vom 14. Oktober 1995

Nach langem Törn das Ziel erreicht

Warendorf (sh). „Wir haben den schönsten Bauplatz in ganz Warendorf.“ Nicht ohne Stolz blickte gestern nachmittag Ekkehard Jaks, der erste Vorsitzende des Warendorfer Wassersport-Vereins, auf die geplante Fläche direkt am Emssee. Wenn alles glatt verläuft, wird dort schon in neun Monaten ein prächtiges Bootshaus stehen.

Mit einem ersten Spatenstich wurden gestern sozusagen die Segel für den großen „Bautörn“ gesetzt. Eigens dazu gekommen waren unter anderem der Präsident des Landessportbundes, Richard Winkels, und der stellvertretende Bürgermeister Hermann Merkentrup.

Wenn Mitte des kommenden Jahres das Haus fertiggestellt ist, wird Warendorf, so sind sich die Wassersportler durchaus einig, um ein Schmuckstück an bester Lage reicher sein. Und das für alle Warendorfer: Denn das 12 mal 21 Meter große Gebäude soll für öffentliche Veranstaltungen am Emssee geöffnet sein. Das ist eine Bedingung im Pachtvertrag der Stadt. Doch damit können die 170 Wassersportler des Vereins gut leben. Sind sie doch dankbar, das Grundstück in äußerst günstiger Pacht nutzen zu können. Auch die Kosten für die Errichtung des Bootshauses halten sich durchaus in Grenzen und sind finanzierbar. Mit rund 350 000 Mark wird gerechnet.

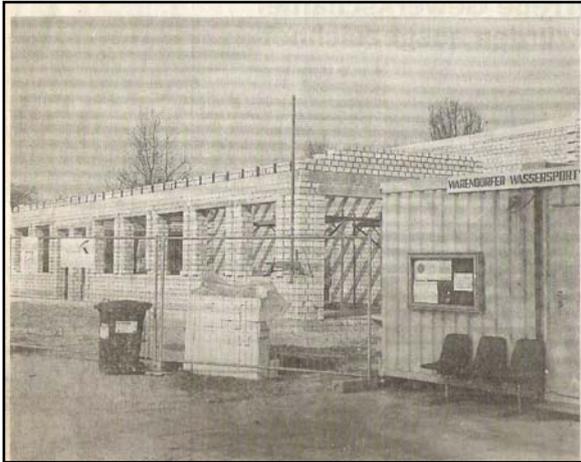
Die Stadt gibt etwa 85000 Mark an Zuschüssen; dafür hat sich der Wassersportverein bereiterklärt, eine öffentlich zugängliche Behindertentoilette einzurichten. Doch noch weitere Geldgeber sind an diesem Projekt beteiligt. Vom Regierungspräsidenten aus Münster sind 70000 Mark zugesagt, vom Landessportbund fließen etwa 40000 Mark. Den Rest möchten die Wassersportler mit Eigenmitteln finanzieren und einiges an Eigenarbeit hineinstecken, um die Bauerei so billig wie möglich zu halten.

Bis zum ersten Spatenstich war es für den Verein übrigens ein weiter Weg. Aber mit dem direkten Ansteuern des Ziels haben Segler naturgemäß ohnehin ihre Schwierigkeiten, wie Ekkehard Jaks es gestern launig in der Seglersprache ausdrückte: „Segler koppeln und nehmen erst einmal ein scheinbares Ziel ins Auge, wobei sie wissen, daß dies nicht der rechte Ort ist. Aber Navigation ist, wenn man trotzdem ankommt.“ Und sie sind angekommen, nachdem die Suche nach einem Vereinshaus und einem Standort bereits 1979 begann. Im Gespräch war 1983 auch der Wasserturm. Große Hoffnung machte dann 1984 der Erwerb des Grundstücks an der Beelener Straße direkt an der Ems. Durch Verordnung des Kreises mußte die Steganlage in der bisherigen Form vor einem Jahr aufgegeben werden. Aber Anfang des Jahres kam dann der endgültige Durchbruch in Form dieses Pachtvertrages. Eben der schönste Bauplatz in Warendorf...



Der erste Spatenstich für das neue Bootshaus am Emssee durch Hermann Merkentrup und Richard Winkels. Nach langem Hin und Her haben die Wassersportler einen endgültigen Standort. Bild: Fotostudio Kaup

Neues Bootshaus am Emssee bald fertig



Das Richtfest des neuen Vereinshauses am Nordufer des Emssees kann der Warendorfer Wassersportverein (WWV) am morgigen Donnerstag feiern. Trotz des strengen Winters ging's am Neubau zügig voran.

Bild: Baumjohann

Warendorf(gl). Obwohl in diesem Jahr der Winter scheinbar nicht weichen will, laufen die Vorbereitungen des Warendorfer Wassersportvereins für die neue Saison auf Hochtouren. Mit frostbedingter Verspätung ist das erste Ereignis des WWV das Richtfest des neuen Vereinshauses am Emssee. Die Feier, zu der alle Interessierten eingeladen sind, findet am Donnerstag um 15.30 Uhr statt.

Dies ist gleichzeitig der Startschuß für die Vereinsmitglieder, in Eigenleistung den Ausbau des Hauses zu beginnen. Bis Ostern wird die Steganlage wieder im Wasser und betriebsbereit sein. Neben diesen Aufgaben werden die Sport- und Ausbildungsaktivitäten des Vereinsleben ausfüllen. Für die Kinder zwischen neun und zwölf Jahren finden in diesem Jahr wieder Segelkurse in den letzten zwei Wochen der Sommerferien statt. In ihren Booten, den Optimisten, lernen die Kinder die Grundbegriffe des Segelns und können zum Abschluß die Prüfung zum DSV-Jüngsten-Schein ablegen. Schwerpunkt wird auch in diesem Jahr wieder die Ausbildung zum Sportbootführerschein Binnen (früher A-Schein) sein. Dazu werden die theoretischen Kenntnisse vermittelt, die praktische Ausbildung erfolgt in Jollen auf dem Emssee. Die Ausbildung unter Motor wird bei einem befreundeten Yachtsportclub durchgeführt, da auf dem Emssee das Motorbootfahren nicht gestattet ist. Die Ausbildung schließt mit einer amtlichen Prüfung ab. Die Führerscheininhaber sind dann berechtigt, Sportboote unter Motor und Segel auf Binnengewässern zu führen. Zunehmend zieht es wieder die Segler auf das Meer. Auch hierzu will der Wassersportverein in diesem Jahr verstärkt Aktivitäten entwickeln. So ist ein Segeltörn auf dem IJsselmeer in Holland über Ostern mit mehreren Segelyachten geplant. Weitere Törns sollen folgen. In den Sommerferien soll ein BR-Ausbildungstörn stattfinden.

Mit dem Vereinshaus und den Ausbildungen will der Warendorfer Wassersportverein seine Aktivitäten deutlich ausdehnen. Für die Ausbildung zum Sportbootführerschein Binnen, die nach den Osterferien beginnt und für alle offen ist, findet am Mittwoch, 20. März, im Kolpinghaus ein Infoabend statt. Interessierte können sich bei Hubert Grobecker, Telefon 02581/61114, anmelden.

Die Glocke
Samstag, den 16. März 1996

WWV-Richtfest



Den letzten Nagel konnte am Donnerstagnachmittag der Vorsitzende des Warendorfer Wassersportvereins, Ekkehard Jaks, in den frisch gerichteten Dachstuhl des neuen Vereinsheims am Emssee schlagen. Das Richtfest des Hauses, dessen Innenausbau die Mitglieder des Vereins in Eigenleistung erbringen wollen, wurde mit Freunden und Gönnern des WWV kräftig gefeiert. Schon in diesem Jahr will der Wassersportverein wieder Bootsführerschein-Kurse anbieten.

Wassersport- Verein

Führerschein bestanden



Warendorf (bio). Trotz einiger Hindernisse während der Prüfung stand am Ende doch für alle der Erfolg: Alle 19 Prüflinge hatten die Führerscheinprüfung bestanden und erhielten am Samstag den Sportbootführerschein Binnen, der zum Führen von Segel- und Motorbooten auf Binnengewässern berechtigt.

Gerade waren die ersten Prüflinge des Warendorfer Wassersport- Vereins (WWV) mit ihren Segelbooten auf dem Wasser des Emssees, da kam eine steife Brise auf, zwei Boote kenterten und die Prüfung war zunächst einmal unterbrochen. Gut wird es den Prüflingen da getan haben, zu wissen, daß zumindest die Motorbootprüfung schon

geschafft war. „Die dürfen *wir* hier auf dem Emssee nicht durchführen, deshalb sind wir heute morgen schon zum Kanal nach Hamm gefahren, um die Prüfung dort zusammen mit dem Motorjachtclub Hamm zu absolvieren“, so Ausbilder Hubert Grobecker im Gespräch mit der „Glocke“.

Der zweite Anlauf mit den Segelbooten auf dem Emssee klappte besser, und auch die Knotenprüfung stellte keinen der Prüflinge vor allzu große Schwierigkeiten. Schließlich hatten sich alle schon seit dem Ende der Osterferien, also seit gut zweieinhalb Monaten, auf die Prüfung vorbereitet und sich sowohl am Wochenende als auch in der Woche zu Übungsstunden getroffen. „Ebenfalls zum Ausbildungsprogramm gehört ein Theorieteil über zehn Abende“, so Hubert Grobecker, „den können wir im nächsten Jahr hoffentlich erstmals in unserem Vereinsheim am Emssee durchführen, das gerade gebaut wird.“ Nach den Osterferien soll im nächsten Jahr der nächste Kursus starten.

Bild: Baumjohann

Neuer Emsbote
Montag, den 10. März 1997

WWV: Ein Verein für die ganze Familie

Wassersportler feierten den 20. Geburtstag am Bootshaus



WWV-Vorsitzender Ekkehard Jaks (r.) überreichte Karl Pomberg die Ernennung zum Ehrenmitglied.

-tos- Warendorf. Mit 20 Jahren sprüht der Mensch - angeblich - nur so vor Optimismus. Daß auch ein Verein mit 20 „Lenzen“ zuversichtlich in die Zukunft blicken kann, bewies am Samstag morgen der Warendorfer Wassersportverein (WWV): Rund 50 geladene Gäste feierten den runden Geburtstag der Wassersportler im fast fertiggestellten Bootshaus am Emssee. „Wir haben den wirklich schönsten Bauplatz in Warendorf bekommen. Etwas besseres konnten wir uns gar nicht wünschen“, dankte WWV-Vorsitzender Ekkehard Jaks

noch einmal den Vertretern der Stadt Warendorf für die gute Zusammenarbeit.

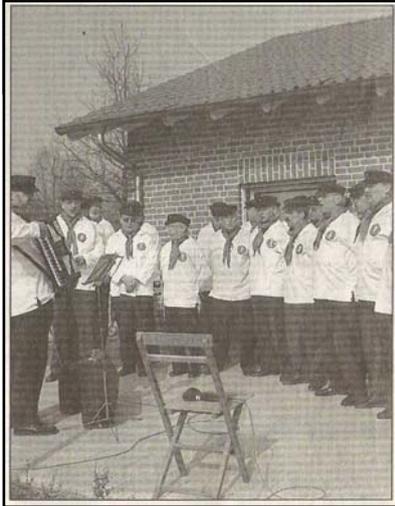
Jaks prognostizierte dem inzwischen 174 Mitglieder starken Verein eine gute Zukunft: „Ein Drittel unserer Mitglieder ist unter 18 Jahre alt, sodaß wir uns um den sportlichen Nachwuchs keine Sorgen machen müssen.“ Der Verein habe einen harten Kern, bei dem es auch schon mal zu Meinungsverschiedenheiten komme. Doch frei nach dem Seglermotto „Navigieren ist, wenn man trotzdem ankommt“ stünden die Mitglieder letztlich immer gemeinsam hinter den Zielen des WWV. „Wir haben viel erreicht“, bilanzierte Jaks und steckte gleichzeitig die Route für die Zukunft ab: „Wir wollen ein Verein für die ganze Familie sein.“ Ekkehard Jaks nutzte den festlichen Rahmen der Geburtstagsfeier, um dem langjährigen Vereinsmitglied Karl Pomberg die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied zu überreichen. Auch Bürgermeister Manfred Kampelmann gratulierte. „Ich bewundere Leute, die sich von sicheren Festland in die abenteuerliche Welt des Wassers wagen“, verteilte der erste Bürger der Stadt Komplimente, nicht ohne einen Scheck der Stadt Warendorf zur Förderung der Jugendarbeit im WWV zu überreichen.

In die Reihe der Gratulanten reihten sich neben Sportamtsleiter Rudolf Spicker, WSU Präsident Klaus-Peter Ottlik und zahlreichen Ratsmitgliedern auch der Vorsitzende des Segelsportvereins aus der Kreis-Partnerstadt Waren, Peter Karlinski, ein.

Gestern feierte der Wassersportverein dann mit den Warendorfer Bürgern: Sie waren zum „Tag der offenen Tür“ im Bootshaus geladen. Für die passende maritime Stimmung sorgte in bewährter Manier der Shanty-Chor „Hiev rund“ Warendorf.



Gratulierten dem WSV zum Jubiläum: (v. l.) Rudolf Spicker, Manfred Kampelmann, Peter Karlinski und Klaus-Peter Ottlik.



Maritime Stimmung mit „Hiev rund“: Der Shanty-Chor zeigte sich in Bestform.

Fotos: Schmitz/ Lüdemann

Die Glocke
Dienstag, 3. Juni 1997

WWV-Kanuabteilung

Viel Freude mit wendigen Booten



Als recht ruhiges Gewässer bot der Emssee am Wochenende ideale Voraussetzungen für erste Paddelversuche beim „Schnupperkursus“ für jedermann der WWV-Kanuabteilung.

Bild: Dicke

Warendorf (sd). Der „Dornröschenschlaf“ der Kanuabteilung des Warendorfer Wassersportvereins (WWV) soll ein Ende haben. Doch auf einen „Prinzen“ verlassen sich die Wassersportfreunde nicht. Sie gingen -durch mangelnden Nachwuchs beunruhigt- an diesem Wochenende in die Offensive. Mit einem „Schnupperkursus“ rund ums Kanu für jedermann präsentierte die Kanuabteilung sich und ihren Sport auf dem Emssee der Öffentlichkeit.

Vor allem Kinder fanden Gefallen an den wendigen Booten. Nach einer kurzen Einführung durch Klaus Hartmann, einem der erfahrensten Kanufahrer des Vereins, und Trockenübungen an Land erfuhren sie schon bald in der Praxis, wo die Freuden und Tücken des Paddelns liegen. Besondere Voraussetzungen mußten die Kanu-Amateure nicht erfüllen. Nur für den Fall, daß sie kentern sollten, verlangten die Organisatoren Schwimmkenntnisse und empfahlen doppelte Sportkleidung mitzubringen.

Mit dieser Initiative möchte die Kanuabteilung an frühere Aktivitäten anknüpfen. Bis vor ungefähr zehn Jahren fanden in Warendorf regelmäßig — zum Teil bundesweit ausgeschriebene — Wettkämpfe statt, und einige Größen des Kanusports haben ihre ersten Erfahrungen auf Ems und Emssee gemacht. Aus dieser Zeit stammen die Kapazitäten für zukünftige Unternehmungen: Rund 20 Kanus befinden sich in Vereinsbesitz, und Interessenten können im Training sogar auf das Befahren von Wildwasser und die Teilnahme an Wettkämpfen vorbereitet werden.

Doch auch Breitensportlern ohne besonderen Ehrgeiz, die einfach Freude am Paddeln und an der Natur haben, möchte sich der Verein öffnen. So finden künftig jeden Mittwoch ab 18 Uhr kostenlose und unverbindliche Treffen statt, zu denen alle Interessenten, insbesondere Jugendliche, herzlich eingeladen sind.

Die Glocke
Mittwoch, den 06. September 1997

WWV-Ausflug

Maritimer Segeltörn Kontrast zum Emssee

Viel Spaß beim Segeltörn in Holland hatten die Absolventen des WWV Sportbootführerschein-Kurses.



Warendorf (gl). Mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des diesjährigen Kursus des Warendorfer Wassersportvereins zum „Sportbootführerschein Binnen“ fand ein Wochenendtörn am Ijsselmeer statt. Auf zwei seegängigen Segelyachten sammelten elf Seglerinnen und Segler Erfahrungen. Der Törn begann mit einer nächtlichen Überfahrt nach Medemblik. Die Ansteuerung eines Hafens nach Leuchtfeuern war ein besonderes Erlebnis. Am nächsten Tag wurden Segelmanöver geübt. Dabei zeigte sich der Unterschied zwischen dem Segelverhalten einer Emssee-Jolle und einer Segelyacht. Leichte Navigationsübungen und Hafenanläufe ergänzten das rundum gelungene Wochenende. Bei der Rückfahrt zum Ausgangshafen mit strahlendem Sonnenschein konnten die schönen Seiten des Segelns genossen werden. Der Warendorfer Wassersportverein führt zum Ende der Segelsaison noch zwei weitere Fahrten in Griechenland und am Ijsselmeer durch.

Die Glocke
Montag, den 6. Juli 1998

Steife Brise beim ersten Emssee-Segeltörn

Warendorf (am). Sich eine steife Brise um die Nase wehen lassen, den Wellengang spüren und das Flattern des Segeltuchs hören - so ein Törn auf dem Wasser hat schon etwas, auch wenn er, wie am Wochenende, „nur“ auf dem Emssee stattfindet.



Der Warendorfer Wassersportverein (WWV) hatte alle Interessierten, gleich welchen Alters, im Rahmen der Ferienspieltage zum „Schnuppersegeln“ eingeladen. „Wir wollten uns auch an der Aktion beteiligen und sind in diesem Jahr das erste Mal dabei“, erklärte Ludwig Schlamann, Jugendwart des WWV. Schon die Fahrt mit den Kanuten bis nach Eimen („Die Glocke“ berichtete) sei ein voller Erfolg gewesen. Nicht minder begeistert waren die Jungen und Mädchen, die jetzt am Emssee einen kleinen, dafür hautnahen Einblick in das Hobby Segeln erhielten.

Mit vier Schulungsbooten für den A-Schein wartete der WWV auf. Für die ganz jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer standen auch

einige Optimisten, die kleinsten Segelboote für Anfänger, bereit. „Vier Kinder können wir in jedem Boot

mitnehmen“, so Ludwig Schlamann. Auf allzu ausführliche theoretische Einführungen wurde verzichtet. Vor dem Start erklärten die erfahrenen Segler ihren Mitfahrern nur kurz die wichtigsten Begriffe und Verhaltensregeln, dann ging es auch schon los. „Die Theorie findet heute auf dem Wasser statt“, machte der Jugendwart deutlich, daß es um ein erstes Kennenlernen der Materie ging. Bei entsprechenden Opti-Kursen, von denen einer jetzt in den Ferien stattfindet - nähere Informationen hält der WWV bereit -, würden Theorie und Praxis gleichermaßen gelehrt.

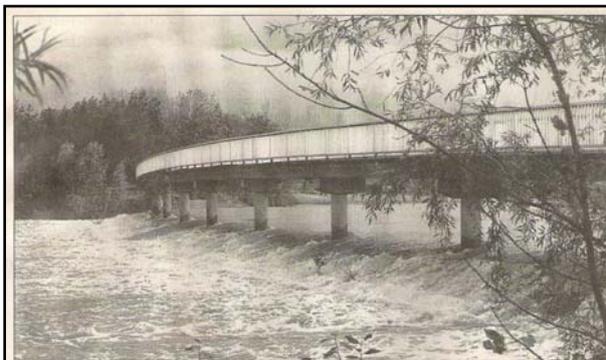
Die äußeren Rahmenbedingungen für das „Schnuppersegeln“ waren zumindest am Samstag ideal. „Vielleicht weht der Wind ein wenig zu stark“, meinten die Cracks. Am Segelvergnügen änderte das wenig, ganz im Gegenteil. Mit Schwimmwesten ausgestattet, starteten die Mädchen und Jungen ihren ersten Segeltörn auf dem Emssee. Klar, daß die „Mannschaften“ auf großer Fahrt auch mit anpacken mußten. Genug Seemannsgarn zu spinnen hatten sie nachher also garantiert.



Ludwig Schlamann (links), Jugendwart des WWV, wies seine „Crew“ im Rahmen der Ferienaktionstage am Wochenende in die wichtigsten Grundlagen des Segelns ein.

Die Glocke
Samstag, 31. Oktober 1998

Foto-Impressionen vom Ems-Hochwasser



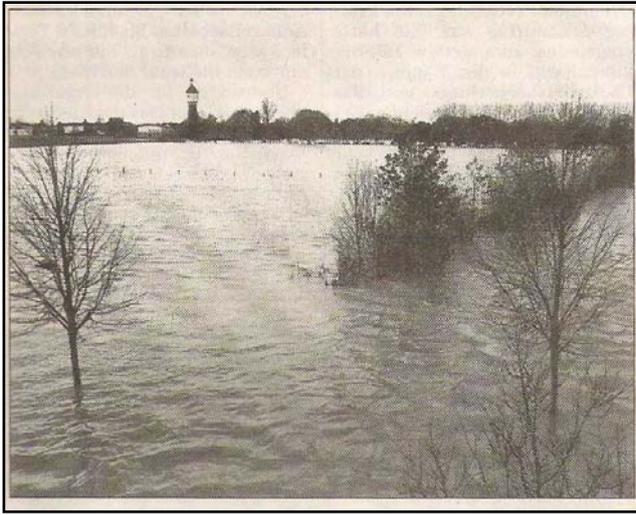
Seltenes Bild: Die Überlaufschwelle zwischen Ems und Emssee macht ihrem Namen derzeit alle Ehre. Daß sich Wassermassen so über sie hinwegwälzen, kam allerdings letztmalig wohl beim Desaster um die auf dem Lohwall „abgesoffene“ Wirtschaftsschau im Jahr 1984 vor.

Bilder (6): Studio Kaup



Insel-Lage: Dieser Bauwagen samt Materiallager auf der Grünfläche am Emskolk/ Mühlenstraße steht mitten im Ems-Hochwasser.

Strom-Schnelle: Wer sich auf den Balkon des Jugendzentrums stellt und in die Fluten guckt, fühlt sich wie auf dem „falschen Dampfer“.



Randvoll: Die sonst von Spaziergängern gern genutzten Emsuferwege wirken derzeit wie eine Deichkrone zwischen Meer und Watt.

Die Glocke
Dienstag, den 29. August 1999

Leinen los: Mini-Segler eroberten den Emssee

Acht Knoten und jede Menge Seemannstricks waren gefordert



Mächtig stolz waren am Wochenende 13 Nachwuchs-Segler, als sie „endlich“ ihren ersten Segelschein entgegennehmen durften. Zum ersten Mal durften sie auf dem Emssee selbständig ihre Runden drehen. Seit dem 16. Juni haben die Mini-Segler Theorie und Praxis gepaukt, um endlich das Kommando „Leinen los“ entgegennehmen zu können.

-dje- Warendorf. „Leinen los“, lautete am Sonntag das Kommando für 13 Nachwuchssegler auf dem Emssee. Zum ersten Mal durften die jungen

Segelfreunde am Wochenende selbständig ihre Runden drehen, sind sie doch „endlich“ im Besitz ihres ersten Segelscheins.

Seit dem 16. Juni haben sich die jungen Segler täglich zwei Stunden zusammengesetzt, um Theorie zu pauken und Praxis zu üben. Ablegen, Anlegen, Wende und Halse galt es sicher zu beherrschen. Gesegelt wurde in einem „Optimisten“, einem kleinen Einsteigerboot mit sieben Quadratmeter großer Segelfläche. Am vergangenen Wochenende wurden außerdem zwei ganztägige Seminare absolviert, verbunden mit einer Übernachtung im Clubheim des Warendorfer Wassersportvereins und einer nächtlichen Treetboot-Rallye auf dem Emssee. Petrus stand während des gesamten Kurses auf der Seite der Jungsegler, bescherte er doch optimales Segelwetter mit Sonne, Wolken und viel Wind.

Für die Absolvierung der ersten Segelprüfung mußten außerdem acht verschiedene Knoten gelernt werden. Probleme mit diesen Anforderungen hatte keiner der Nachwuchssegler. Alle 13 Teilnehmer, die von Astrid Jaks ausgebildet wurden, durften am Sonntag den lang ersehnten „Jüngsten-Segelschein“ in Empfang nehmen. Für viele sicherlich erst der Auftakt einer langen „Segellaufbahn“, träumen die Jungsegler doch bereits jetzt davon, auch außerhalb des Emssees auf „große Fahrt“ zu gehen. Bis dahin werden sie sich aber noch ein wenig gedulden müssen, gilt es doch erst den „Segel-ASchein“ zu bestehen.



Strahlende Gesichter: Am Wochenende bekamen die jungen Segler ihren ersten Segelschein vom Vereinsvorsitzenden Ekkehard Jaks ausgehändigt.

Foto: Jeschke

Sportbootführerschein nach über 50 Stunden nun in der Tasche

Warendorf (am). Geschafft! Den „Sportbootführerschein binnen“ haben die zehn Teilnehmer des vom Warendorfer Wassersportverein (WWV) angebotenen Kursus jetzt in der Tasche.

Über 50 Stunden hat jeder in Praxis und Theorie investiert, um jetzt auf allen Binnenwasserstraßen Deutschlands und Europas unter Segel und mit Motorkraft fahren zu dürfen.

Vom Beginn der Saison im April an bis Samstag wurde geübt und trainiert, alles unter Anleitung der beiden Segellehrer des WWV, Michael Radike und Achim Linke. Den theoretischen Part der Ausbildung absolvierten die zehn Teilnehmer bereits während des Winters - im Herbst wird seitens des WWV erneut ein Kursus für den „Sportbootführerschein Binnen“ angeboten. Die praktische Ausbildung erfolgte dann in mehreren Stufen von April bis September.

„Jeweils zwei bis drei der Segler haben sich verabredet und gemeinsam geübt“, erklärt Lehrer Achim Linke. Die einzelnen Stufen, aus denen die Praxis besteht, vom An- über das Ablegen über Kursänderungen und seglerische Manöver, wurden dann jeweils von den Segellehrern abgenommen und mit den Teilnehmern besprochen. Die eigentliche Prüfung erfolgte am Samstag auf dem Emssee unter den kritischen Augen eines Ausschusses des Deutschen Segler Verbandes (DSV). „Leider hatten wir nur sehr wenig Wind, dafür um so mehr Sonne“, fand Achim Linke. Bestanden haben alle, ebenso die Motorbootprüfung, die bereits Ende April angestanden hatte. Kein Wunder also, dass der Erfolg feucht-fröhlich gefeiert wurde. Für einige wurde es sogar richtig feucht. Sie landeten im Emssee. Eigentlich hätten alle ein Bad nehmen müssen, so ist es Usus. Aber, entschuldigt Segellehrer Achim Linke, „die meisten waren einfach zu geschafft nach der Prüfung“.



Lange genug hatten sie gebüffelt, nun dürfen sich die Teilnehmer des WWV- Kursus auf Binnengewässern bewegen. Den nötigen Führerschein dazu besitzen sie. Bild: Maßmann

Verstimmung im Wassersportverein

Kanuten soll finanziell stärker unter die Arme gegriffen werden

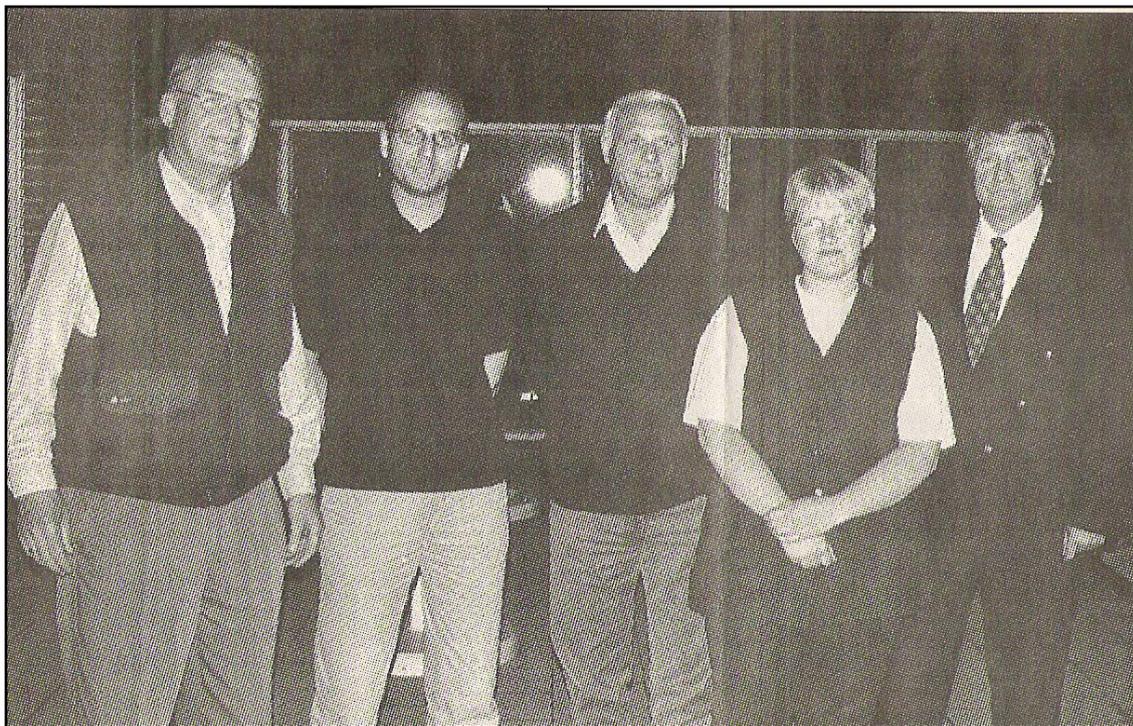
Warendorf (C.H.). Eine gehörige Portion Katerstimmung gab es bei der Mitgliederversammlung des Warendorfer Wassersportvereins am Donnerstagabend. Eine gehörige Kluft, die aber nicht unüberbrückbar ist, gab es augenscheinlich zwischen Seglern und Kanuten.

Der Ex-Vorsitzende der Kanuabteilung, Klaus Hartmann, prangerte die Zustände im Verein an. Er beklagte sich vor allem über die mangelnde Unterstützung der erfolgreichen Jugendlichen Kanufahrer. Vor allem ein Trainer fehlt den Talenten. Bei Wettkämpfen müssen sie sich meist von den Mitkonkurrenten und deren Trainern in die Strecke einweisen lassen. Übungsleitergelder stehen dem Verein in Höhe von rund 1300 Mark zwar zur Verfügung, gezahlt wurde für Trainer und Betreuer bisher aber nichts. Das Geld wanderte in den Topf des Gesamtvereins. Außerdem ließ Hartmann per Antrag darüber abstimmen, ob im Verein überhaupt noch Kanusport gewünscht wird. Die Versammlung sagte „Ja“.

„Wir werden sehen, was sich finanziell für die Kanuten machen lässt“, versprach dann der alte und neue Vorsitzende Eckehard Jaks. Der war in einer geheimen Abstimmung als erster Vorsitzender wiedergewählt worden. 25 Stimmen entfielen auf ihn. Sein Gegenkandidat Torben Austermann erhielt acht Stimmen, bei einer Enthaltung. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Michael Radike sen., ebenfalls mit 25-Ja-Stimmen, gewählt. Dazu kamen drei Gegenstimmen, drei Enthaltungen und drei ungültige Stimmen. Neuer dritter Vorsitzende ist Rainer Wicht. Einstimmig entschieden sich die Mitglieder für Wicht. Ebenfalls ohne Gegenstimme wurde Rudi Temme als Schatzmeister wiedergewählt.

Finanziell ist der WWV auf Rosen gebettet. Ein Plus von 23 000 Mark hatte man zu verzeichnen, das größtenteils aus der Bewirtschaftung des Bootshauses resultiert. Allerdings: Es fehlt vor allem am Wochenende an Hilfskräften. „Es wäre schön, wenn mal ein paar Leute mehr ihre Hilfe anbieten würden“, so Jugendwartin Astrid Jaks. „Dann müssten nicht immer die Gleichen die Arbeit machen.“

Für den Tag des Sports am 4. Juni hat man einiges vorbereitet. Neben Segeln und Kanufahren wird es auch eine Tretbootfähre zwischen den beiden Emsufern geben. Helfer sind hier gerne gesehen. Ein neues Vereinslogo soll es noch geben. Torben Austermann und Reiner Strangfeld wurden mit dem Erstellen der ersten Entwürfe betraut.



Der neue Vorstand des Warendorfer Wassersportvereins: (von links) Eckehard Jaks (Erster Vorsitzender) Ralf Arens (Schriftführer), Michael Radike sen. (zweiter Vorsitzender), Astrid Jaks (Jugendwartin), Rudi Temme (Schatzmeister), ohne Rainer Wicht.

Zwei Wochen Training haben sich ausgezahlt

22 Kids bestanden Prüfung für den Jüngsten-Segelschein

22 Kinder legten am Freitag Nachmittag den Jüngsten-Segelschein ab. Im Hintergrund des Bildes ist der neue Optimist „Jim Knopf“ des Wassersportvereins zu sehen. Fotos: Fiegl



-kafi- Warendorf. Hochbetrieb herrschte am Freitag Nachmittag auf dem Warendorfer Emssee, 22 Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren versuchten dort, den Jüngsten-Segelschein abzulegen. Mit den Optimisten, so werden Segelboote der kleinsten Klasse bezeichnet, gingen die Kids zunächst auf See, um die praktische Prüfung zu absolvieren. Begleitet von einer Prüferriege im Tretboot segelten sie auf dem Emssee und führten Wende, Halse sowie „Boje über Bord“ vor. Auch das zu Wasser lassen des Bootes und das Landen der Optimisten am Steg sorgten für eine anspruchsvolle Herausforderung. Doch nicht nur die praktischen Kenntnisse, sondern auch das theoretische Wissen wurde den Prüflingen abverlangt. In einer mündlichen

Prüfung waren die Grundkenntnisse gefordert. Prüfungselemente waren hier zum Beispiel die Vorfahrtsregeln und besonderen Verkehrsvorschriften, die nur für den Warendorfer Emssee gelten. Doch auch acht verschiedene Knoten mussten theoretisch erläutert und anschließend „vorgeknotet“ werden. „Wir haben zwei Wochen lang praktisches Segeltraining absolviert“, berichtet Astrid Jaks, Jugendwartin und Organisatorin des Segelkurses.

„Täglich wurde zwei Stunden lang in vier Gruppen geübt. Letztlich haben 20 der 22 Teilnehmer ihre praktische und theoretische Prüfung erfolgreich abgelegt. Zwei Kinder haben sich noch nicht an die praktischen Elemente herangewagt, sie werden dies allerdings bald nachholen.“

Doch auch für diese beiden Siebenjährigen, Christina Busse und Jonathan Tacke, gab es am Schluss des Segelkurses ein kleines Trostbonbon. Sie durften den neuen Optimisten des Warendorfer Wassersportvereins taufen. Der Name „Jim Knopf“ prangt nun in großen Lettern an dessen Bug. Bestanden haben die Prüfung zum Jüngsten-Segelschein: Imken Scharschmidt, Carolin Prüße, Ute Nitsch, Lukas Elias, Philipp Stiens, Frederic Stiens, Tobias Schultes, Lisa Nellany, Lukas Schoenen, Jannik Tertilt, Sascha Roberg, Philipp Gutzeit, Max Grokbals, Lara Wicht, Tobias Ketteler, Nina Krampe, Tim Krampe, Philipp Sternberg, Johannes Schmidt und Willy Schmidt.

Kinder, die sich für das Segeln interessieren, haben am 26. Juli die Gelegenheit, einen Einblick in diesen Sport zu gewinnen. Im Rahmen der Ferienspieltage nämlich können sie sich von 10.30 Uhr bis 15 Uhr über die Anfänge mit einem Optimisten am Emssee erkundigen. Kids, die ebenfalls einen Jüngsten-Segelschein ablegen möchten, haben die Möglichkeit, an einem zweiten Kursus, der vom 31. Juli bis zum 11. August läuft, teilzunehmen. Interessenten können sich, außer an Montagen, täglich zwischen 15 und 18 Uhr bei Astrid Jaks am Bootshaus des Emssees melden.



Auf dem Warendorfer Emssee mussten die Prüflinge in ihren Optimisten zunächst eine praktische Prüfung absolvieren.

Jubiläum auf dem Emssee

Wassersportler sind seit 25 Jahren aktiv

-lex- Warendorf. „Schon immer war es unser Bestreben, Jugendliche zu informieren und für den Wassersport zu interessieren“, beschrieb Chronist Hermann Grüter die Ziele des Warendorfer Wassersportvereins. Mit Erfolg: Seit 25 Jahren treffen sich am Emssee Wasserratten aller Couleur und üben den Umgang mit Finne und Fock.

Am 6. März 1977 wurde der Verein aus der Taufe gehoben, seitdem ist viel Wasser die Ems heruntergelaufen. Und einiges hat sich getan, bei den aktiven Seglern und Paddlern. Nachdem im September 1976 das Erholungsgebiet Emssee offiziell den Bürgern übergeben worden war, wurde im darauffolgenden März eine Vereinigung aller Wassersportfreunde gegründet.

Auf der Gründungsversammlung im Hotel Emshof wurde Gerd Dietrich Voigt einstimmig zum Ersten Vorsitzenden bestimmt, 64 Mitglieder zählte der Verein zu Beginn. Von der Stadt bekamen die Bootsfreunde ein Gelände am Südufer des Sees zugewiesen, Steg und Umkleidegebäude mussten zur Hälfte mit einem gewerblichen Bootsverleiher geteilt werden.

Von Anfang an legten die Verantwortlichen viel Wert auf die Segelausbildung. Neben dem Opti-Schein können Interessierte auf der Ems den Binnen-Schein (A-Schein), und die Theorie für verschiedene B-Scheine (Sportbootführerschein „See“ und Sportküstenschifferschein) absolvieren. Die Praxis für die Küstenscheine vermitteln die Ausbilder des WWV bei Schulungen auf der Ostsee oder in Holland. „Um Halsen und Wenden zu üben, ist der Emssee allerdings ideal“, bestätigt Grüter, der im Moment die Geschichte des Vereins in einer

Chronik zusammenfasst, die im Verlauf des Jubiläumsjahr im Vereinsheim ausliegen soll. Apropos Vereinsheim: Stetig wuchs die Zahl der Mitglieder an, zu Spitzenzeiten waren rund 300 Mitglieder im Verein organisiert. „Jahrelang haben wir davon geträumt, ein eigenes Haus mit eigenen Schulungsräumen zu besitzen“, erinnert sich Grüter. Schließlich wurden die Pläne konkret und in die Tat umgesetzt. Nachdem ein Grundstück, auf dem jetzt Garagen mit den 40 Kanus des Vereins aufgestellt wurden, in Augenschein genommen und wieder verworfen wurde, einigten sich Vereinsvorstand und Stadt auf die heutige Heimat des WWV am Nordufer des Sees. Beim Richtfest am 16. März 1996 schlug der Erste Vorsitzende, Ekkehard Jaks, nach gutem Brauch den ersten Nagel ein, das 20-jährige Jubiläum im März 1997 konnte schon in den neuen Räumlichkeiten gefeiert werden.

Die Wassersportfreunde, die viel Engagement und Eigenarbeit in das neue Vereinsheim steckten, haben allen Grund stolz zu sein: Auf zwei Etagen entstand mit schönstem Blick auf den Emssee ein beliebter Treffpunkt für Vereinsmitglieder und Besucher, mit Club- und Jugendraum, mit Terrassencafe und



Bootsverleih. Ganz abgeschlossen sind die Baumaßnahmen bis heute noch nicht, ein Neubau verschlingt viel Zeit und Energie. In den neuen Räumen stecke viel Herzblut, so Grüter. „Welche Mühe hinter der Vereinsarbeit steckt, sieht man nicht unbedingt auf den ersten Blick.“

Aber nicht nur die Arbeit steht im Vordergrund, bei den Freunden des Wassersports. Sei es bei verschiedenen Vereinsaktivitäten, Freizeiten oder Feiern — oder bei Treffen mit dem befreundeten Verein aus Waren an der Müritz: Spaß und Freude hatten immer ihren festen Platz im Veranstaltungsprogramm.

Und weil 25 Jahre WWV ein guter Grund für ein Fest sind, soll am 9. März der Geburtstag in würdigem Rahmen begangen werden. Ab elf Uhr treffen sich die Vereinsmitglieder im Vereinsheim, zum offiziellen Empfang werden zahlreiche Ehrengäste eingeladen.

Chronik zum Jubiläum fast fertiggestellt

Warendorfer Wassersportverein

Warendorf (C.H.). Viele Gäste hatte sich der Warendorfer Wassersportverein (WWSV) am Samstag ins Bootshaus an der Ems eingeladen, um das 25-jährige Bestehen des Klubs gebührend zu feiern.

Nahezu alle waren auch gekommen und überbrachten die besten Wünsche: Der stellvertretende Bürgermeister Manfred Kampelmann für den Rat und die Verwaltung der Stadt Warendorf sowie WSU-Vorsitzender Klaus-Peter Ottlik für den Stadtsportverband gehörten zu den ersten Gratulanten und hatten als Geschenke auch noch kleine Finanzspritzen in Form von Schecks mit im Gepäck.

Zum Jubiläum hat der Verein seine Chronik fast fertiggestellt. 40 der zu erwartenden 50 Seiten unter der



Federführung von Hermann Grüter liegen bereits druckreif vor. Diese Chronik beinhaltet fast ausschließlich Zeitungsartikel, wird durch einige Anmerkungen Grüters ergänzt und in den nächsten Tagen vollständig vorliegen. Sie ist dann auch beim WWV erhältlich.

Ekkehard Jaks, erster Vorsitzender des Vereins, fasste die wichtigsten Punkte der Vereinsgeschichte zusammen. Am 6. März 1977 gründete sich der Warendorfer Wassersportverein schon kurz nach der Fertigstellung des Emssees 1976 aus dem alten Urstromtal der Ems. Pastor Suwelak taufte damals die ersten Boote.

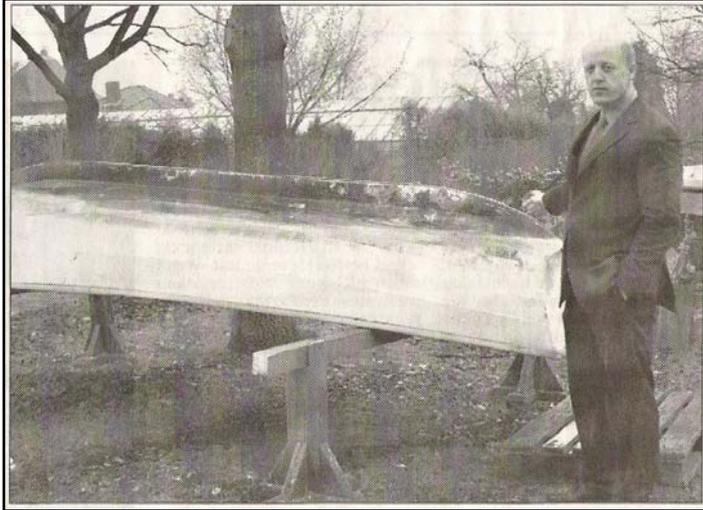
Rückblick auf 25 Jahre: Ekkehard Jaks, erster Vorsitzender des Wassersportvereins, nannte Zahlen und Daten.

Bild: Havelt

Bau des Vereinsheimes war eine wahre „Odyssee“



Ein Bild von 1981: Damals befand sich die Steganlage des Warendorfer Wassersportvereins noch auf der Südseite des Emssees.



Chronist Hermann Grüter stellt die 25-jährige Geschichte des WWV zusammen und präsentiert hier ein zu restaurierendes Boot auf den neuen Holzböcken.

Bild: Havelt

Warendorf (C.H.). Auf eine ereignisreiche, 25-jährige Vereinsgeschichte blicken die Mitglieder des Warendorfer Wassersportvereins zurück. 1978 sind bereits die ersten Wettkämpfe mit dem Kanuslalom und der heute traditionellen Optimisten-Regatta zu Fettmarkt durchgeführt worden. 1980 gingen ersten Vereinsmitglieder auf Hochseetörns, und der WWV war Ausrichter der Westdeutschen Meisterschaften im Kanuslalom, mit dem

HoT als Schiedsrichtergebäude, da ein Vereinsgebäude noch fehlte. 1983 stellte sich dann auch die ersten großen Segelerfolge durch die Teilnahme von Olaf Radike an den Deutschen Meisterschaften ein. 1984 entschlossen sich die Mitglieder, ein Clubheim zu errichten. Bei dem Entschluss blieb es dann aber zunächst einmal. 1987 wurde mit dem Bau begonnen, und eine wahre „Odyssee“ setzte ein. Mal lag eine Genehmigung vor, aber es fehlten die Zuschüsse. Dann war es umgekehrt. 1995 unternahmen Hermann Merkentrup und Richard Winkels dann endlich den ersten Spatenstich, zwei Jahre später war das Prunkstück der Wassersportler fertig. „Der Bau des Hauses hat den Verein sehr stark zusammengeschweißt“, weist Jaks auf den hervorragenden Zusammenhalt innerhalb des WWV hin.

Ganz frei von Sorgenfalten ist das Gesicht des ersten Vorsitzenden, Ekkehard Jaks, aber auch im Jubiläumsjahr nicht. Er erwartet Probleme mit der Wassertiefe des Emssees, die stetig abnimmt. Dass dort gebaggert werden muss, stehe ohnehin schon seit längerer Zeit im Raum, so der Chef der Wassersportfreunde.

Montag, den 31. März 2004

Wassersportler erhält Ausbilderlizenz

Segellehrer mit offizieller Lizenz des Deutschen Seglerverbandes



Warendorf. Kurz nachdem Jan Müller die Ausbildertätigkeit beim Warendorfer Wassersportverein von Michael Radike übernommen hat, legte dieser die Prüfung zur Segellehrerlizenz A in Glücksburg an der Ostsee ab. Nun wird beim WWV nach den offiziellen Richtlinien des Deutschen Seglerverbandes (DSV) zu den Sportbootführerscheinern ausgebildet.

Müller, der selber in Warendorf das Segeln erlernte, musste zum Bestehen der Prüfung eine Unterrichtsstunde vor dem Prüfungsausschuss abhalten. Dabei wurde kritisch nach den pädagogischen und seglerischen Fähigkeiten geschaut. Zur Auswahl standen zwei Themen, von denen sich die Prüfer kurz vor der Stunde eines aussuchten. Außerdem waren schriftliche Prüfungen in den Themengebieten Wetterkunde, Seemannschaft, Schifffahrtsrecht und Navigation zu bestehen. In der praktischen Prüfung musste Müller auf einem Folkeboot dem mitfahrenden Prüfer,

in der Rolle eines Schülers, das Segeln erklären.

Insgesamt 2055 Lizenzen wurden bisher in Deutschland erworben. Die Lizenzen sollen dazu beitragen, dass die Qualität der Ausbildungen auf ein deutlich höheres Niveau steigen. Die Schüler sollten bewusst darauf achten eine anerkannte Ausbildungsstätte zu wählen, um eine hochwertige Schulung zu erhalten.

750 Unterrichtsstunden muss der „frisch gebackene“ Segellehrer nun ableisten bevor er die Prüfung zur Segellehrerlizenz B ablegen kann. „Ich hoffe, dass ich spätestens im Jahr 2008 soweit bin“, sagt Müller.

Samstag, den 21. Juni 2004

Werbeaktion in der Innenstadt

Wassersportverein informiert über sein Angebot



Warendorf. Erstmalig baute der WWV in der Innenstadt von Warendorf einen Aktionsstand auf. Ziel dieser Maßnahme war, die Warendorfer Bürgerinnen und Bürger über das umfangreiche Angebot des Vereins zu informieren. Dazu wurden Flugblätter verteilt und persönliche Gespräche geführt. Großes Interesse bestand vor allem für den in Kürze beginnenden Kursus zum Jüngsten-Segelschein. Eigens dazu brachte der Verein ein Optimisten mit in die Stadt.

Die Glocke
Dienstag, den 09.Juli 2005

Erfolgreicher Ausbildungstörn !

Prüfung zum Sportküstenschifferschein bestanden

Warendorf. Der Warendorfer Wassersportverein charterte vom 01.-08.Juli eine 44 Fuß Segelyacht in den Niederlanden, um die praktische Ausbildung zum Sportküstenschifferschein (SKS) durchzuführen. Die Teilnehmer die bereits von Januar bis April die theoretische Ausbildung im Bootshaus absolvierten, mussten nun die letzte Hürde zum Erwerb des Führerscheines meistern und lernen eine Segelyacht mit Crew verantwortungsvoll zu führen. Unter der Leitung von DSV-Segellehrer und Skipper Jan Müller wurden alle gängigen Segelmanöver und Manöver unter Motor ausgiebig auf dem Ijsselmeer geübt. Das Ein- und Ausfahren aus einer Anlegebox, das Ablegen vom Steg, Wende, Halse, Beiliegen und Mann über Bord mußten die angehenden Skipper für die Prüfung perfekt beherrschen. Der mehrtägige Törn führte das Schiff von Stavoren aus unter anderem nach Amsterdam, Enkhuizen, Lelystad und Makkum. Auf den langen Schlägen, die auch über Nacht stattfanden, lernten die Schüler nicht nur das Segeln an sich, sondern gelangten auch zu der Fähigkeit das Wetter besser einschätzen zu können und richtig zu reagieren. „ Am Montag“, so Jan Müller, „kam z.B. eine extreme Troglage kurz hinter Amsterdam mit mehr als 9 Windstärken auf, wo wir rechtzeitig einen Fluchthafen erreichen konnten. Diese Wetterereignisse muss man real erlebt haben, um einschätzen zu können, wie man reagieren sollte.“

Der SKS- Schein befähigt den Inhabern weiter nicht nur ein Schiff lenken zu können, sondern auch die Verantwortung für die Crew und das Schiff tragen zu können, so dass niemand gefährdet wird. Der Erwerb dieses Führerscheines ist schon eine beachtliche Leistung und hat die Schüler viel Zeit und Mühe gekostet. Umso glücklicher bin ich über den Erfolg der Prüflinge“, betont der Skipper. Von der achtköpfigen Crew bestanden fünf ihre Prüfung und zwei nutzten den Törn als Skippertraining.



Wer ebenfalls Interesse an dieser Ausbildung hat und mindestens 16 Jahre alt ist, sollte zunächst, falls noch keine Segelerfahrung vorhanden ist den Sportbootführerschein Binnen absolvieren. Die Ausbildung ist auch geeignet um Segelkenntnisse wieder aufzufrischen. Die Schulung zu diesem Schein beginnt im August 05. Eine neue Ausbildung zum SKS-Schein mit Praxistörn beginnt unmittelbar im Januar 06. Die Teilnehmerzahl ist hierbei auf 10 Personen begrenzt. Wer weitere Informationen benötigt oder bereits einen Platz reservieren möchte kann Segellehrer Jan Müller telefonisch unter 0178/ 567 00 20 erreichen, oder den Informationsabend für alle Führerscheine am Montag, den 22.August um 19. Uhr im Bootshaus besuchen.

Auf dem Bild von links nach rechts:

Skipper Jan Müller, Hans- Bernd Stanlein, Gregor Haverkamp, Herrmann Grüter, Stefan Brockel, Günther Heinrich, Kirstin Brockel und Christian Neumann.

27 Jahre Vorstandsarbeit

Michael Radike gibt sein Amt als 2.Vorsitzender des WWV ab



Ekkehard Jaks (1.Vorsitzender) dankt Michael Radike (Mitte) für sein Engagement (rechts Schriftführer Ralf Arens)

Warendorf. Insgesamt 27 Jahre steuerte der 2.Vorsitzende des Warendorfer Wassersportvereins e.V. den erst 30jährigen Verein. „Eine derartig lange ehrenamtliche Vorstandsarbeit ist schon etwas ganz besonderes“, sagt Ekkehard Jaks, erster Vorsitzender des Vereins. Mit seinem Willen, der starken Verbundenheit zum Segelsport und seinem unermüdlichen Engagement bewies der Unternehmer, dass ihm der Verein ans Herz gewachsen war. „Irgendwann muss Schluss sein“, meint Radike, „jetzt brauchen die Jüngeren eine Chance“ sagt er in Richtung Jan Müller, der seine Aufgaben übernehmen wird.

Nicht nur die sportlichen Erfolge seiner beiden Söhne in den achtziger Jahren waren ausschlaggebend für seine Bereitschaft den Verein zu unterstützen. Radike war innerhalb des Vereins Ansprechpartner für alle technischen Fragen, sei es das Thema Bootshaus oder der Ausfall der Heizungsanlage im Bootshaus. Er trug maßgeblich zur Errichtung des Bootshauses am Emssee bei. Seine besonderes Bestreben gilt bis heute der Förderung der Jugendarbeit. Erst kürzlich wählte er einen neuen Optimisten für die Jugendabteilung aus.

Montag, den 04. Dezember 2006

Premiere in Warendorf

Wassersportverein führt erstmalig Ausbildung zu den neuen Funkzeugnissen durch



Erstmals in der Geschichte des Warendorfer Wassersportvereins, besitzt der Verein zwei eigene Funkanlagen. An diesen wurden in den vergangenen Wochen insgesamt sieben Teilnehmer zum See- und Binnenfunkzeugnis ausgebildet. Erst seit einigen Jahren gibt es die neuen Zeugnisse nach dem GMDSS-System. Zur Erhöhung der Sicherheit auf See sollen die Zeugnisse ab Oktober 2007 zur Pflicht für jeden Schiffsführer werden.

Die Prüfung zum so genannten Short Range Certificate (SRC) in Münster haben alle Teilnehmer bestanden.

Ein Vereinsjahr im Überblick

Eine gelungene Saison 2006

Das Jahr begann mit umfangreichen Renovierungsarbeiten im Bootshaus. Sämtliche Wände wurden gestrichen, die Gardinen komplett erneuert, der Schulungsraum wurde mit neuen Möbeln ausgerüstet und die ersten neuen Tische wurden aufgestellt. Die Arbeiten sollen in diesem Winter fortgesetzt werden. Natürlich wurden auch alle Jollen und Optimisten auf die Sommersaison vorbereitet. Der Verein entschied sich für ein einheitliches Aussehen der Boote, das bei Mitgliedern und Schülern gut ankommen ist. Auch diese Arbeiten werden in diesem Winter erneut durchgeführt. Die Flotte besteht mittlerweile aus vier VB-Jollen, einer Xylon, einer Rügen, drei Lasern und acht Optimisten.

Im Februar besuchte der Weltumsegler Uwe Röttgering den WWV und berichtete über seine 15.000 Meilen rund um den Globus. Insgesamt 2 ½ Stunden fesselte er die Besucher mit seinen Erzählungen und beeindruckenden Bildern der Reise.

Das Ansegeln Anfang April verlief gut und die Segler hatten Glück mit dem Wetter. Überhaupt war das Wetter dieses Jahr auf unserer Seite. So konnte der Verein den Aktionstag „Leinen los“ bei perfektem Segelwetter feiern. Leider war der Wind derart heftig, dass die vielen Besucher nicht auf den Booten mitgenommen werden konnten. Dennoch interessierten sich viele Bürgerinnen und Bürger für den Verein und dessen Angebot. Außerdem bot sich auf dem See mit diversen Kenterungen, gebrochenen Pinnen und vergeigten Manövern ein abwechslungsreiches Programm für den Zuschauer.

Zum „erweiterten Ansegeln“ trafen sich etwa 20 Mitglieder und Schüler am Dümmer See. Die Segler erlebten einen perfekten Segeltag. Auch hier war das Wetter ideal.

Der Valkboot-Törn über Pfingsten war ebenfalls sehr schön. Die mitgereisten Segler erlebten traumhafte Segeltage in den Niederlanden bei stetigem Wind und Sonne. Drei Valken waren mit Warendorfern besetzt, die allesamt von dem Törn begeistert waren.

Das Skippertraining über Christi Himmelfahrt auf dem Ijsselmeer und der Nordsee wird einigen Seglern für immer in Erinnerung bleiben, wo schließlich an Wetterlagen alles zu erleben war, was einem Skipper begegnen kann.

In den Sommerferien fand dann erstmals das Optimisten-Trainingslager des deutschen Optimisten- und Dinghi-Verbandes (DODV) am Emssee statt. Besonders erfreulich ist, dass der WWV seinen Jugendlichen eine derartige Veranstaltung anbieten konnte. Noch erfreulicher ist, dass der DODV so von dem Revier angetan war, dass die Veranstaltung in 2007 wiederholt wird. Überhaupt verlief das Jahr für die Optimisten sehr erfolgreich. So viele Regatten wie in diesem Jahr wurden lange nicht mehr besucht. Dies ist vor allem auf die gestiegene Zahl der Jugendlichen zurückzuführen. Und nicht zuletzt auch auf die tolle Unterstützung der Eltern.

Die Terrassensaison verlief sehr positiv. Erstmals ist es gelungen die Besetzung des Bootshauses durch Vereinsmitglieder lückenlos zu organisieren. So konnten die Besucher jeden Sonntag frischen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen im Bootshaus bekommen. Den schmerzhaften Verlust der nicht mehr vermietbaren Tretboote konnte durch fünf Ruderboote ausgleichen werden, die ebenfalls Anklang bei den Besuchern fanden.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen verlief sehr positiv. Der Verein konnte in diesem Jahr einige Neumitglieder begrüßen, was den kontinuierlichen Wachstum des Vereines fördert. Je mehr Interessierte Wassersportler das Segel- und Kanuangebot des Vereines nutzen, desto mehr Spaß bringt dieser Sport mit sich.

Im November fand der „Pulloverball“ zum zweiten Mal statt. Nach einem deftigen Essen zog es etliche Wassersportler auf die Tanzfläche oder man vertiefte sich in das ein oder andere Seemannsgespräch. Insgesamt 55 Personen tummelten sich im Bootshaus. Der „Pulloverball“ war ein gelungener Saisonabschluss.

An dem Wochenende zuvor hatten sich etliche noch beim Absegeln gequält. Schließlich mussten neben den Booten auch die Stege in diesem Jahr zur Überprüfung aus dem Wasser.

Die Ausbildungssaison des WWV war sehr positiv. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten im Januar entwickelte sich das Jahr gut. So hatten doch die drei Teilnehmer zum Sportküstenschifferschein zu Jahresbeginn viel Platz im Bootshaus. Der Kurs und der anschließende Törn führten aber zum gewünschten Erfolg bei den Teilnehmern.

Die Kurse zum Sportbootführerschein Binnen und See verliefen ebenfalls sehr positiv. Fast alle Teilnehmer bestanden die Prüfungen und erhielten die Lizenz zum Segeln und Motorbootfahren.

**Mit Spannung und großer Vorfreude erwarten nun alle das Jubiläumsjahr des WWV !
Auf die nächsten 30 Jahre des Warendorfer Wassersportvereins.**